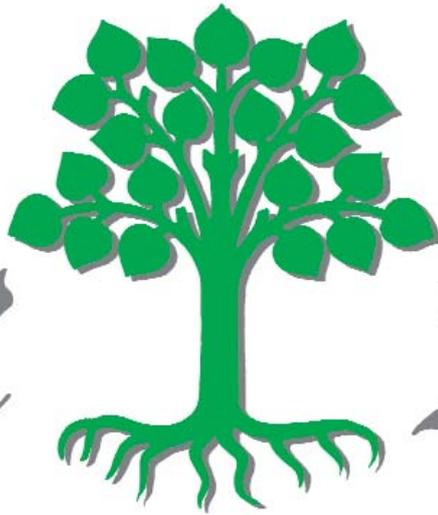


Der Lindauer



Loren im Gegenlicht

Foto: Simone Schmidli



Neubesetzung der Jugendarbeiterstelle

Der Gemeinderat hat Frau Viviane Vögelin (25 %) aus Uster und Herr David Reinhard (55 %) aus Winterthur (aufgewachsen in Lindau) als neue Jugendarbeiterin / neuen Jugendarbeiter angestellt. Durch die Neubesetzung der Stelle im Job-Sharing besteht die Möglichkeit, die im Jugendkonzept der Gemeinde Lindau verankerte «Mädchenarbeit» einzuführen. Die beiden werden Ihre Tätigkeit per 1. April aufnehmen. Der Gemeinderat ist überzeugt, mit Frau Vögelin und Herr Reinhard zwei ausgewiesene Fachkräfte im Bereich der Jugendarbeit eingestellt zu haben.

Einzonung beim Schulhaus Buck

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Bau- und Planungskommission eine Vorlage für die Änderung des Zonenplans der Gemeinde zu Händen der öffentlichen Auflage verabschiedet. Konkret ist geplant, nördlich des Schulhauses Buck, im Bereich «Plattenächer», ca. 13'000 m² von der Landwirtschaftszone in die Zone für öffentliche Bauten zu überführen. Notwendig wird dieser Schritt weil abzusehen ist, dass die Räumlichkeiten des bestehenden Schulhauses nicht mehr genügen werden. Allein in Tagelswangen werden in nächster Zeit rund 130 neue Wohnungen gebaut, ein Teil davon ist bereits baurechtlich bewilligt. Auf dem Areal sind aber künftig auch weitere Nutzungen für öffentliche Zwecke denkbar, beispielsweise für die ref. Kirche.

Der Kanton hat das Projekt informell bereits für bewilligungsfähig beurteilt. Allerdings wurde darauf hingewiesen, dass die Gemeinde einen Ersatz für das verloren gehende Ackerland («Fruchtfolgeflächen») wird bieten müssen. Ein entsprechendes Projekt wird zur Zeit noch erarbeitet, dabei wird es darum gehen, für den Ackerbau bisher nicht geeignetes Land entsprechend zu verbessern. Die Kosten für solche Massnahmen sind noch nicht bekannt, werden aber bis zur Gemeindeversammlung vom Juni 2010, an der die Einzonung behandelt werden soll, vorliegen. Während der nun laufenden öffentlichen Auflage kann sich bis am 23. März jedermann zur Vorlage äussern. Die Akten liegen in der Gemeindeverwaltung

auf und können auch auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden.

Beitrag an Dorfladen Lindau

Wie schon in den vergangenen Jahren hat der Gemeinderat für 2010 und 2011 je einen Beitrag von Fr. 10'000.– (sowie eine zusätzliche Defizitgarantie von Fr. 5'000.–) für den Dorfladen in Lindau beschlossen. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass es sich lohnt, für den Erhalt des Verkaufslokals zu kämpfen. Allerdings sind natürlich die in letzter Zeit sinkenden Umsätze Grund zur Sorge. Der Gemeinderat hofft, dass die vom Verein eingeleiteten und vorgesehenen Massnahmen in nächster Zeit zu einer Verbesserung führen werden. In diesem Sinne appelliert der Rat auch an die Bevölkerung, durch ihr Einkaufsverhalten zum Erhalt des Ladens beizutragen. Dieser Appell gilt im übrigen selbstverständlich für alle Dörfer!

Ferner hat der Gemeinderat

- 2 Einbürgerungen zugestimmt
- In Winterberg an der Eschikerstrasse Land für ein (bereits bestehendes) Trottoir erworben
- Eine Behörden-Vernehmlassung zur geplanten Änderung des kantonalen Richtplans verabschiedet und dabei die Einzonung des Gebietes «Lau-bisgrüt» beantragt

Manuela Fehr/Viktor Ledermann

Neue Briefkästen in der Gemeinde

Die Post informiert, dass in den kommenden Wochen in der ganzen Gemeinde neue Briefkästen montiert werden, welche sicherer sind und auch den Einwurf grossformatiger Sendungen ermöglichen. Gleichzeitig hat die Post auch alle Standorte überprüft. Erfreulicherweise bleiben (ausgenommen Eschikon, wo statt bisher zwei nur noch ein Standort vorgesehen ist) alle Briefkästen erhalten. Teilweise werden sie aber in der Lage um einige Meter verschoben. Einen zusätzlichen Standort gibt es in Grafstal an der Dorfstrasse im Oberdorf. Die Briefkästen werden täglich geleert, aber nicht alle auch abends. Bitte beachten Sie deshalb bei dringenden Sendungen die jeweils angeschlagenen Leerungszeiten.

Moderne Technik und alte Handwerkskunst



8307 Effretikon | Telefon 052 343 11 15 | www.malermorf.ch

März-Lindauer

Redaktionsschluss: Montag, 22. Feb.

18.00 Uhr

Erscheinungsdatum: Donnerstag, 4. März

Sanieren und profitieren – Das Gebäudeprogramm

DAS GEBÄUDEPROGRAMM wurde durch einen Parlamentsbeschluss ausgelöst. Die Kantone, vertreten durch die Konferenz kantonaler Energiedirektoren EnDK, entwickelten das Programm gemeinsam mit dem Bundesamt für Energie BFE und dem Bundesamt für Umwelt BAFU. Für die Realisierung des Gebäudeprogramms sind die Kantone zuständig.

Sanieren macht Sinn

Planen Sie eine nachhaltige Investition in Ihre Liegenschaft? Wollen sie von Fördergeld und langfristig tiefen Energiekosten profitieren? DAS GEBÄUDEPROGRAMM unterstützt Sie als Hauseigentümer, Ihre Liegenschaft intelligent und effizient zu sanieren. Mit einer Sanierung kann viel bewirkt werden. Der Wärmebedarf sinkt zum Teil um mehr als die Hälfte. Dies führt nicht nur zu tieferen Energiekosten. Sie erzeugen auch deutlich weniger CO₂, speziell wenn noch erneuerbare Energie eingesetzt wird. Zudem erhöhen Sie den Marktwert Ihrer Liegenschaft.

Das Gebäudeprogramm

DAS GEBÄUDEPROGRAMM unterstützt in der ganzen Schweiz die energetische Sanierung von Gebäuden. Auch die Sanierung von Einzelbauteilen, z. B. der Ersatz veralteter Fenster, wird gefördert. Daneben gibt es zusätzliche kantonale Förderprogramme für energieeffiziente Neubauten oder für die Nutzung erneuerbarer Energien und Abwärme im Gebäudebereich. Informieren Sie sich bei Ihrer kantonalen Energiefachstelle über Ihre Möglichkeiten.

Bis zu 300 Millionen Franken pro Jahr

Ab 2010 stehen rund 280 bis 300 Millionen Franken pro Jahr für die Sanierung der Gebäudehülle und den Einsatz erneuerbarer Energie im Gebäudebereich zur Verfügung. Das Programm läuft während zehn Jahren – nehmen Sie sich also genügend Zeit für Ihren Investitionsentscheid und die Gesuchstellung. Lassen Sie sich durch eine Fachperson beraten.

Sanieren und profitieren

Investieren Sie in Energieeffizienz. Der Einsatz von gut gedämmten Bauteilen kostet zwar mehr als die billigsten Alternativen. Es zahlt sich längerfristig aber aus. Nach einer Wärmesanierung sparen Sie deutlich Geld beim Heizen und sind unabhängiger von der künftigen Energiepreisentwicklung. DAS GEBÄUDEPROGRAMM unterstützt Sie mit Fördergeldern. Diese decken bei der Wärmedämmung von Fenstern, Wänden, Dach und Böden bis zu 30% der zusätzlichen Kosten. Dank sinkenden Heizkosten und ausgehend von steigenden Energiepreisen wird längerfristig über die Hälfte der Mehrkosten gedeckt.

Bedingungen

Die wichtigsten und in allen Kantonen einheitlichen Bedingungen sind:

- Ihre Liegenschaft wurde vor dem Jahr 2000 erstellt (Datum rechtskräftige Baubewilligung).
- Nur beheizte Gebäudeteile sind förderberechtigt (Mindesttemperatur 16°C, Ausnahme: Ausbau Estrich).
- Der Beitrag für Ihr Gesuch muss ohne kantonale Zusatzförderungen mindestens 1'000 Franken betragen.
- Falls Sie für eine Massnahme bereits Fördergeld vom Bund oder der Stiftung Klimarappen erhalten haben, ist diese nicht förderberechtigt. Ebenso Industriegebäude oder Massnahmen zur Befreiung der CO₂-Abgabe.
- Das Gesuch muss vor Baubeginn eingereicht werden. Ein Baubeginn vor Erhalt der Förderzusage erfolgt auf eigenes Risiko.

Detaillierte bzw. kantonal unterschiedliche Förderbedingungen sowie das Gesuchsformular zum herunterladen finden Sie auf: www.dasgebaeudeprogramm.ch

Kontakt

Kanton Zürich: Telefon 043 500 39 77
zuerich@dasgebaeudeprogramm.ch
Infoline für generelle Fragen: Telefon 044 395 12 29
info@dasgebaeudeprogramm.ch

Bauamt Lindau



Tageskarte Gemeinde

Die SBB-Tageskarten sind ab sofort auch in der Gemeindeverwaltung Lindau erhältlich. Die Billette können zum Preis von Fr. 35.– pro Stück direkt über unsere Homepage (www.lindau.ch) oder am Schalter der Einwohnerkontrolle bezogen werden.

Gemeinderat Lindau

Sprechstunde

von Schulpflegepräsidentin Christina Wyss-Wegmann und Gemeindepräsident Fritz Jenzer

Montag, 27. Februar, 17 - 18 Uhr

im Gemeindehaus Lindau.

Kandidatenliste für die Erneuerungswahlen

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Neuwahlen 2010 stehen fest. Den Parteien ist es gelungen – ausser bei der ref. Kirchenpflege, sämtliche Behördenämter zu besetzen. Der Gemeinderat wünscht den Kandidatinnen und Kandidaten einen fairen Wahlkampf und eine erfolgreiche Wahl.

Gemeinderat

(6 Mitglieder und dessen Präsident/in):
Gemäss Art. 32 der Gemeindeordnung (GO) ist die Präsidentin / der Präsident der Schulpflege von Amtes wegen Mitglied des Gemeinderates.

Als Mitglieder:

- Alder Broens Ruth, 05. April 1955, Chemielaborantin, von Urnäsch AR, Chaltenriet 8, 8310 Grafstal (SP, bisher)
- Elmer Esther, 14. Mai 1966, kaufmännische Angestellte, von Lindau ZH, Lindauerstrasse 8, 8317 Tagelswangen (SP, neu)
- Frey Hanspeter, 12. Februar 1966, Landwirt, von Lindau ZH, Nürensdorferstrasse 4, 8315 Lindau (SVP, bisher)
- Hosang Bernard, 21. April 1966, Kaufmann, von Lindau ZH, Gerenhalde 2, 8317 Tagelswangen (FDP, bisher)
- Jenzer Fritz, 20. September 1946, Flugverkehrsleiter, von Lindau ZH, Im Chrummenacher 19, 8315 Lindau (parteilos, bisher)
- Kuhn Andreas, 05. März 1961, Pricing Manager, von Lindau ZH, Dorfstrasse 27, 8310 Grafstal (SVP, neu)

Als Präsident:

- Jenzer Fritz, 20. September 1946, Flugverkehrsleiter, von Lindau ZH, Im Chrummenacher 19, 8315 Lindau (parteilos, bisher)

Schulpflege

(7 Mitglieder und deren Präsident/in):
Gemäss Art. 32 der Gemeindeordnung (GO) ist die Präsidentin / der Präsident der Schulpflege von Amtes wegen auch Mitglied des Gemeinderates.

Als Mitglieder:

- Baumann Sabrina, 20. Januar 1966, Pädagogische Beraterin, von Illnau-Effretikon ZH, Eichweid 19, 8312 Winterberg (FDP, bisher)
- Hirzel Christiane, 02. Oktober 1965, Familienfrau, von Chur GR, Geren 2, 8317 Tagelswangen (FDP, neu)
- Hutter, Doris, 18. September 1961, kaufmännische Angestellte, von Baar ZG, Geren 20, 8317 Tagelswangen (parteilos, neu)
- Müller Daniel, 01. Dezember 1955, dipl. Architekt HTL/STV, von Lenzburg AG, Eichweid 18, 8312

Winterberg (FDP, bisher)

- Onorato Nadia, 01. November 1968, Familienfrau, von Oberdiessbach BE, Chaltenriet 2, 8310 Grafstal (parteilos, bisher)
- Tinner Philipp, 23. Oktober 1976, Hafner / technischer Kaufmann, von Wildhaus SG, Julius-Maggi-Strasse 65, 8310 Grafstal (SVP, neu)
- Von Moos Regula, 27. Dezember 1962, Kauffrau, von Zürich, Birch 14, 8317 Tagelswangen (parteilos, bisher)

Als Präsidentin:

- Hirzel Christiane, 02. Oktober 1965, Familienfrau, von Chur GR, Geren 2, 8317 Tagelswangen (FDP, neu)

Sozialbehörde

(4 Mitglieder):

Als Präsident/in amtet ein Mitglied des Gemeinderates.

Als Mitglieder:

- Gadiet Dietschi Patricia, 19. März 1970, Personalberaterin, von Flums SG, Bläsihofstrasse 8, 8312 Winterberg (parteilos, bisher)
- Niederer Max, 30. August 1944, Schweissfachmann, von Lutzenberg AR, Falkenstrasse 5, 8317 Tagelswangen (SVP, neu)
- Renfer Hanspeter, 03. Januar 1957, Landwirt, von Lengnau BE, Eschikon 31, 8315 Lindau (SVP, bisher)
- Widmer Roland, 01. August 1979, Teamleiter Logistik, von Mosnang SG, Rikonerstrasse 15, 8310 Grafstal (FDP, neu)

Rechnungsprüfungskommission

(5 Mitglieder inkl. Präsident/in):

Als Mitglieder:

- Aerni Heinz, 21. Februar 1945, a. Bereichsleiter SBB, von Heimenhausen BE, Fischeracherstrasse 60, 8315 Lindau (SP, neu)
- Bossard Otto, 17. November 1946, Kaufmann, von Kölliken AG, Gerenhalde 6, 8317 Tagelswangen (FDP, bisher)
- Gujer Nicole, 24. August 1971, kaufmännische Angestellte, von Lupfig AG, Gerenhalde 7, 8317 Tagelswangen (SVP, bisher)
- Mettler Beat, 10. Oktober 1979, Dachdecker / Kaminfeger, von Ebnat-Kappel, Ebnat SG, Poststrasse 15, 8312 Winterberg (SVP, neu)
- Roost Bruno, 14. November 1953, kaufmännischer Angestellter, von Beringen SH, Gerenhalde 7, 8317 Tagelswangen (FDP, bisher)

Als Präsident:

- Roost Bruno, 14. November 1953, kaufmännischer Angestellter, von Beringen SH, Gerenhalde 7, 8317 Tagelswangen (FDP, bisher)

Reformierte Kirchenpflege

(7 Mitglieder inkl. Präsident/in):

Als Mitglieder:

- Kunz Angelika, 12. Mai 1958, von Meilen ZH, Pflegefachfrau, Spiegelhofstrasse 32, 8317 Tagelswangen (parteilos, bisher)
- Mandic Gudrun, 30. Juni 1957, Hausfrau, von Rehetobel AR, Neuhofstrasse 5, 8315 Lindau (parteilos, neu)
- Von Wyl Silvia, 08. November 1963, Dipl. Pflegefachfrau, von Winterthur ZH, Fischeracherstrasse 5, 8315 Lindau (parteilos, neu)

Als Präsidentin:

- Mandic Gudrun, 30. Juni 1957, Hausfrau, von Rehetobel AR, Neuhofstrasse 5, 8315 Lindau (parteilos, neu)

Gemeinderat Lindau

Akten zur öffentlichen Einsicht/ amtliche Ausschreibungen

- Öffentliche Auflage «Änderung Zonenplan» (Einzonung Plattenächer), Auflage bis 23. März 2010

(Bauausschreibungen können, aus Gründen der Aktualität, hier nicht genannt werden.)

Zudem weisen wir darauf hin, dass für alle öffentlichen Auflagen juristisch ausschliesslich die amtlichen Ausschreibungen im Amtsblatt des Kantons Zürich massgebend sind.)

Falls Sie künftig automatisch per E-Mail über amtliche Publikationen informiert werden möchten, können Sie sich auf eine entsprechende Verteilerliste setzen lassen. Dazu brauchen Sie sich lediglich auf unserer Homepage www.lindau.ch unter «virtuelle Dienste» (oben rechts) zu registrieren.

Erteilte Baubewilligungen im Januar

Bis zum 25. Januar 2010 wurden die nachfolgenden Baugesuche bewilligt:

- Erhöhung Natursteinmauer, Im Chrummenacher 22 und 24, Lindau

Bauamt Lindau

Öffnungszeiten der Gemeinde

Gemeindeverwaltung

Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau, Telefon 052 355 04 44, Fax 052 355 04 45, info@lindau.ch www.lindau.ch

Montag:	08.30 - 11.30 Uhr 14.00 - 18.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag:	08.30 - 11.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr
Freitag:	07.00 - 14.00 Uhr

Schulverwaltung

Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau, Telefon 052 345 15 10, schulsekretariat@schule-lindau.ch www.schule-lindau.ch

Dienstag:	08.30 - 11.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr
Donnerstag:	08.30 - 11.30 Uhr
Freitag:	07.00 - 14.00 Uhr

An übrigen Tagen sowie in den Schulferien geschlossen.

H O L Z - T E C H

Schreinerei • Möbel
Innenausbau • Neu- und Umbauten

Peter Gerber, Zürcherstrasse 48, 8317 Tagelswangen
Tel. 052 343 03 32, Fax 052 343 03 33



Schlüssel Bischoff & Co
Illnauerstr. 14 8307 Effretikon
Tel. 052/343 49 68

Schliessanlagen
mechanisch
und elektronisch

Fotos aus der Gemeinde Lindau gesucht

Für ein Werbemittel der Gemeinde Lindau suchen wir gelungene und typische Aufnahmen, welche unsere Gemeinde in einem positiven Licht erscheinen lassen. Die Fotos sollten in digitaler Form (JPEG oder RAW) vorliegen und eine Auflösung von mindestens 3 Megapixeln aufweisen. Bedingung ist ferner, dass Sie der Gemeinde für die effektiv verwendete Bilder das Copyright abzutreten bereit sind. Als Gegenleistung offerieren wir pro benutzter Foto eine SBB-Tageskarte an einem Tag nach Ihrem Wunsch gratis.

Bitte senden Sie Ihre Auswahl von höchstens 10 Bildern auf CD oder per Mail an: Gemeinde Lindau, Sekretariat, Tagelwangerstrasse 2, 8315 Lindau oder gemeindeschreiber@lindau.ch. Wir garantieren Ihnen, nicht verwendete Fotos bei uns nach der Auswahl wieder zu löschen.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Viktor Ledermann (052/355 04 35) oder Manuela Fehr (052/355 04 34) gerne zur Verfügung.

Raindli-Hock

Unser nächstes Treffen ist am

**Mittwoch, 3. März, ab 14 Uhr
im Café Raindli in Winterberg**



Hunde an- und abmelden

Alle Hundehalterinnen und Hundehalter der Gemeinde werden gebeten, neu angeschaffte oder verstorbene Hunde sowie sonstige Änderungen innert 10 Tagen beim Einwohneramt einwohneramt@lindau.ch, 052/355 04 44 und zusätzlich direkt bei der Datenbank für Haustiere ANIS AG www.anis.ch 031/371 35 30 zu melden.

Für bereits registrierte Hunde wird die Hundesteuer per Rechnung erhoben.

Gemeindeverwaltung Lindau

Galerie im Gemeindehaus Ausstellung von Marianne Bötschi

Vom 1. Februar bis zum 31. Mai 2010 stellt die Lindauer Künstlerin **Marianne Bötschi** ihre Bilder in der Gemeindegalerie aus.



Die Ausstellung kann während den normalen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung besucht werden.



PNEUHAUS

WEGMANN

8317 Tagelswangen

- Batterien ● Fahrwerkänderungen
- Felgen ● Lenkgeometrie
- Reifen-Service ● Motorradreifen
- Stossdämpfer prüfen

Telefon 052- 343 11 68 Fax 052 - 343 67 32

Mit mir schneiden Sie gut ab



Jedes Jahr in Ihrer Gemeinde

Bdleter Schleifservice

Haushalt, Garten, Gewerbe

Ernst Höfmann/Bergli 25 8424 Entrach www.schleifservice.ch

Messer, auch mit Wellenschliff, Scheren, Gartenscheren, Heckenscheren, Rasenmäher-Messer, Hand- und Akkurasenscheren usw.
Lindau: Mi. - Fr. / 24. - 26. Februar
Winterberg: Mi.+ Do. / 3. + 4. März
Keine Haustürbesuche, Plakate beachten



Mitteilungen

Pandemische Grippe

Ab dem 1. Januar gelten neue, vereinfachte Richtlinien des Schulärztlichen Dienstes zur pandemischen Grippe H1N1. Das heisst neu: Alle Personen, die Grippe-symptome aufweisen, bleiben bis mindestens einen Tag nach Verschwinden der Krankheitszeichen zu Hause. Sie besuchen weder Schule, Krippe, Hort noch Vereins-aktivitäten. Die Regelung wonach Kinder bis und mit der dritten Klasse zu Hause bleiben müssen, wenn ein Familienmitglied erkrankt ist, wird per sofort aufgehoben.

Es versteht sich von selbst, dass die allgemein üblichen Hygienemassnahmen gegen die Verbreitung von Krankheiten weiter aktuell bleiben. Weitere Informationen finden Sie in zwölf Sprachen auf www.pandemia.ch.

In eigener Sache möchten wir darauf hinweisen, dass für die bevorstehenden Ski- und Snowboardlager unserer Schule genau diese Richtlinien gelten und dies nicht nur in Bezug auf die «Schweinegrippe». Besten Dank für Ihr Verständnis.

Stütz- und Fördermassnahmen

Schulpflege und Schulleitungen haben verschiedenste Anträge für Therapien, Stütz- und Fördermassnahmen sowie andere Gesuche genehmigt oder teilweise abgelehnt.

Besuchsvormittag Oberstufe

Der Besuchsvormittag an der Sekundarschule vom Samstag, 16. Januar war ein voller Erfolg. Wir danken den vielen Besuchern für das Interesse am Schulgeschehen und natürlich vorallem auch unseren Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern, die an einem eigentlich freien Samstagmorgen ihren Teil zur Öffentlichkeitsarbeit beitragen, indem sie zum Schulbesuch einladen. Herzlichen Dank!

Sprechstunde Schulpflegepräsidentin

Die Sprechstunden der Schulpräsidentin, Christina Wyss-Wegmann finden wie üblich jeweils am letzten Montag im Monat auf der Schulverwaltung im Gemeindehaus von 17 Uhr bis 18 Uhr statt. Die Sprechstunde kann ohne Anmeldung besucht werden und steht allen Interessierten offen. Die nächsten Termine sind:

22. Februar, 29. März, 31. Mai, 28. Juni

Regula von Moos



4. Februar Fasnachtsumzug Tagelswangen «Dä Chindsgi flügt us...»

Zeiten:

Start	9 Uhr	Kindergarten Oberwis
Konzert 1	9.30 Uhr	Kindergarten Dorf
Konzert 2	10.15 Uhr	Schulhaus Buck

Umzugsroute:

Nach dem Start im Kindergarten Oberwis marschieren die Kinder via Huebstrasse zum Kindergarten Dorf. Von dort via Schulstrasse zur Zürcherstrasse wo sie diese beim Pneuhaus Wegmann überqueren. Entlang dem alten Kirchenweg geht's zur Buckstrasse und dann rechts den Hügel hinauf zum Schulhaus Buck, wo das Abschlusskonzert stattfindet.

Alle sind ganz herzlich eingeladen bei unserem Umzug zuzuschauen oder/und uns zu begleiten. Unsere selbstgebastelten Kostüme und Masken werden Sie begeistern.

Es freuen sich die Kinder der Kindergärten Oberwis und Dorf 2 aus Tagelswangen.



Neues SchuElZyt-Logo

Seit dem 1. Januar können wir mit unserem neuen Logo starten! Aus diversen Vorschlägen und Ideen entstand das untenstehende Logo, mit dem wir in Zukunft auftreten werden.

Wenn Sie dieses Logo sehen, wissen Sie, dass die «SchuElZyt» eine Mitteilung zu machen oder Informationen für Sie bereit hat.

Wir freuen uns, dass wir ab sofort so einheitlich auftreten dürfen und freuen uns auf ein abwechslungsreiches Schuljahr!

Für den Vorstand: Manu Staubli

Mit gutem Gewissen auf zwei Rädern

Seit jeher befahren Schüler immer wieder den Holenbachweg von Grafstal nach Winterberg bzw. in umgekehrter Richtung mit dem Velo, und das trotz allgemeinem Fahrverbot. Dieses Tun stiess an vielen Stellen auf Verständnis und offene Ohren, ist diese Verbindung Winterberg-Grafstal doch die sicherste und schnellste für die Schülerinnen und Schüler.



Das neue Verkehrsschild am oberen Ende des Holenbachweges in Winterberg

Rasch gehandelt

Nach diversen Gesprächen mit Lehrern, Eltern und Schülern wurde eine Begehung mit dem Verkehrsinsstruktur Werner Wettach organisiert. Dieser kam ebenfalls zum Schluss, dass einer Umwandlung des Allgemeinen Fahrverbotes in ein Fahrverbot für Motorfahrzeuge nichts im Wege steht.

Diese Änderung ging in sehr kurzer Zeit über die Bühne. Vielen Dank an alle beteiligten Stellen für das rasche Handeln!

Diverse Aktionen geplant

Um kleine Techtelmechtel zwischen Fussgängern und Zweirädern in Zukunft zu vermeiden, wird sich unser Schulsozialarbeiter Thomas Schiess der Problematik annehmen und diverse Aktionen planen, um das gegenseitige Verständnis zu fördern. So sollen in Zukunft Zusammenstösse zwischen den verschiedenen Wegbenützern vermieden werden.

Manu Staubli, Redaktion

Daten der Mütterberatung in Lindau:

Jeden 1. und 3. Montagnachmittag in der kath. Kirche in Grafstal **von 14 bis 16 Uhr.**

Die nächsten Daten sind: **15. Feb./1. März**

KLEIN-KINDER

Die Kinderhüeti in Winterberg ist wieder offen!

Jeden Freitag von 8.45 – 11.15 Uhr werden im Alten Schulhaus Winterberg wieder Kinder von 0 – 5 Jahren betreut. Bis wir eine neue verantwortliche Betreuerin gefunden haben, spielen und versorgen jeweils zwei Mütter der Elterngruppe Ihre Kinder.

Kosten:

Fr. 10.– erstes Kind,

Fr. 8.– zweites Kind für Mitglieder des JFVL

Fr. 12.– erstes Kind,

Fr. 10.– zweites Kind für Nichtmitglieder des JFVL

Neu hat sich eine Elterngruppe gebildet, die sich dafür eingesetzt hat, dass die Kinderhüeti nun am Freitag wieder stattfindet. An dieser Stelle danken wir diesen initiativen Eltern ganz herzlich! Umso mehr, als sich – auch wenn wir die hauptverantwortliche Leiterin gefunden haben –, immer ein Elternteil, vielleicht aber auch ein Grossvater oder ein Grossmami oder einfach jemand, der Kinder gern hat, als zweite Betreuungsperson zur Verfügung stellen wird.

Darum bitten wir alle, die gerne von Zeit zu Zeit Geschichten erzählen, Eisenbahnen bauen oder mit Kindern spielen möchten, sich telefonisch oder per Mail an Melanie Muhmenthaler zu wenden, die gerne eine lange Liste von Kinderhüeti-Betreuerinnen und Betreuern aufstellen würde. Ganz herzlichen Dank schon jetzt!

Für die Elterngruppe:

Melanie Muhmenthaler, mmysl@hispeed.ch

Für den Jugend- und Familienverein:

Regula Stocker und Katrin Reinhard

052 347 14 76

elewe.ch **Elektro Wegmann**



**Elektroinstallationen
TV, Telefon, Netzwerk
Installationskontrollen
Elektro- Thermografie**

Adresse:
Schürliacherstr. 8
8312 Winterberg
052 / 343 49 86

Werkstatt:
Zürcherstr. 46
8317 Tagelswangen
wegmann@elewe.ch

Spielgruppen

Auf Ende Schuljahr 09/2010 verlässt uns Frau Esther Gröger, Spielgruppenleiterin in Winterberg, da sie ein Baby erwartet. Im Namen des Jugend- und Familienvereins Lindau möchten wir ihr schon jetzt ganz herzlich für die geleistete Arbeit als Spielgruppenleiterin danken und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Als Nachfolgerin übernimmt Claudia Burkard-Albert aus Winterberg diese Spielgruppe. Frau Burkard führt im jetzigen Schuljahr 09/10 in Tagelswangen eine Gruppe.

Die Spielgruppe Winterberg wird vom neuen Schuljahr an nur noch am

Mittwoch von 8.45-11.15 Uhr

stattfinden.

Claudia Burkard führt die Spielgruppe am Dienstag in Tagelswangen noch bis zu den Sommerferien 2010. Im neuen Schuljahr findet diese Gruppe nicht mehr statt.

Die übrigen Gruppen in Lindau, Tagelswangen und Grafstal bleiben vorläufig unverändert.

Auf das Schuljahr 2010/11 sind noch Plätze in verschiedenen Spielgruppen frei. Anmeldungen können direkt bei unseren Spielgruppenleiterinnen vorgenommen werden.

Tagelswangen

Frau A. Schümperli-Werren, 044 321 00 01 oder aa.schuemperli@gmx.ch
(Mittwoch- und Freitagmorgen von 08.30-11.30 Uhr)

Lindau

Frau S. Schnierl, 052 345 03 04 oder saskia@schnierl.ch
(Dienstagmorgen von 8.45-11.15 Uhr)

Winterberg

Frau C. Burkard-Albert, 052 345 04 01 oder burkard.c@bluewin.ch
(Mittwochmorgen 8.45-11.15 Uhr)

Grafstal

Frau L. Müller, 052 345 04 60 oder luciebeat@freesurf.ch
(Montag- und Dienstagmorgen von 8.45-11.15 Uhr)

Neu, Neu, Neu, in Grafstal

Frau Tanja Ferraina, 052 534 51 77 oder vita.dini@hotmail.com
(Mittwoch- und Donnerstag von 8.45-11.15 Uhr)

Achtung:

In Grafstal sind beide Gruppen von Lucie Müller bereits seit längerer Zeit voll. Wir konnten nun an zwei weiteren Morgen den Raum in der Kirche dazumieten und haben mit Frau Tanja Ferraina eine neue Spielgruppenleiterin gefunden, welche zusätzlich an diesen Morgen Spielgruppe geben wird.

Wir hoffen so, die zugespitzte Platzsituation in Grafstal etwas zu entschärfen und freuen uns, wenn sie die Gruppen möglichst voll besetzen kann.

Wir heissen Frau Tanja Ferraina im Namen des JFVL herzlich Willkommen und wünschen ihr viel Freude und Spass als Spielgruppenleiterin.

Gebrauchte Spielsachen gesucht

Für die Chinderhüeti in Winterberg, sowie für unsere diversen Spielgruppen suchen wir gebrauchte, gut erhaltene Spielsachen (z.B. Puppen, Puppenkleider, Duplo, Puzzle u.s.w.).

Wer etwas abgeben möchte (evtl. kann auch etwas dafür bezahlt werden), meldet sich bei Regula Stocker, Lindau (052 347 13 57) oder regula@stocker-bbt.ch)



Jugendbüro Grafstal

Das Jugendbüro in Grafstal wird ab April 2010 wieder geöffnet sein. Mit Viviane Vögelin und David Reinhard haben wir zwei Jugendarbeiter gefunden, welche die offene Jugendarbeit als Team betreuen werden. Sie treten ihre Stelle am 1. April an. Die Jugendkommission freut sich auf den Neustart der offenen Jugendarbeit und wünscht den beiden Jugendarbeitern viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit in Lindau. Viviane Vögelin und David Reinhard werden sich im April-Lindauer vorstellen.

Jugendtreff Bachwis

Der Jugendtreff Bachwis wird von Herbert Müller, Diakon der reformierten Kirche, betreut und ist im Februar wie folgt geöffnet:

Freitag, 26. Februar von 20 bis 22.30 Uhr

Jugendkommission Lindau

«Sunnestrahli, tanz emal...»

Glänzende Kinderaugen, aufgeregte Stimmen und rund herum fröhliche Gesichter. So wurde Andrew Bond am 13. Januar von einer riesigen Kinderschar erwartet. Und der Start war ohrenbetäubend. Wie wenn alle Kinder zuhause nichts anderes singen würden als «Sunnestrahli, tanz emal...». Wer da mit dem Text doch etwas mehr Mühe bekundete, waren wohl eher die Eltern....



Gespannt warten die Kinder auf den Beginn des Konzerts.

«De Schlitte stah scho lang parat»

Beim Thema «Sunnestrahli» fiel unser Blick unweigerlich durch das Fenster ins weisse Schneegestöber, das uns doch wieder an die kalte Realität erinnerte. Dem entsprechend wurde nun aus voller Kehle «Es schneiet uf de Berge scho» gesungen. Und auch hier waren die Kinder textsicher wie kein Erwachsener. Es wurde auf dem Schlitten zu dritt den Hang hinuntergeflitzt sowie wärmende Marroni vom Toni genascht.

Zeit zum Singen

Dass Musik die beste Medizin ist und auch die gute Laune bei schlechtem Wetter vertreiben kann, das demonstrierte Andrew Bond mit Einbezug der grossen Kinderschar eindrücklich mit seinen Songs «Musizin» und «Schlächt Wätter».

Schlag auf Schlag ging's weiter mit vielen bekannten Ohrwürmern. Danach machte sich der Künstler auf, seine «Chleiderchischte» auszupacken. Unzählige eingängige Melodien zu verschiedenen Themen

wurden aus der Kiste gepackt. Ob als Fee, Gespenst, Pirat, Cowboy, Indiander oder Mücke, Andrew Bond machte in allen Kostümen ein gute Figur und begeisterte Gross und Klein. Und da der Künstler nicht einfach nur auf der Bühne sang, sondern eine grosse Show mit Einbezug aller Anwesenden bot, blieb wohl keiner lange ruhig auf seinem Stuhl sitzen. Dieses Konzert wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben und uns auch über so manch kleines Problemchen im Alltag hinweg helfen.



Andrew Bond singt vergnügt mit den vielen Lindauer Kindern.

Donnernder Applaus

Nach dem fulminanten Schlussapplaus konnten sich alle hungrigen Mäuler an den feinen Weggli mit Schoggistängeli gütlich tun und dazu einen Apfel- oder Orangensaft geniessen.

Ein herzliches Dankeschön auch dem Jugend- und Familienverein Lindau, der uns diesen schönen Nachmittag überhaupt erst ermöglicht hat!

Manu Staubli, Redaktion

Suche zuverlässige Frau,

die freitags und jeden 2. Donnerstag von 11.30 – 13.30 und 15.30 – 16.30 Uhr

meine gehbehinderte Tochter (11) in Grafstal betreut. Interessenten melden sich unter: 079 438 82 74.



Jäiser + Keller AG

Gartenbau - Blumenboutique

Realisieren Sie Ihre Gartenträume durch

Ihren  **Gärtners**

Gartenbau
Bietenholzstr. 3
8307 Effretikon
Tel. 052 343 65 65

Blumenboutique
Bietenholzstr. 1
8307 Effretikon
Tel. 052 343 21 62

Kühlen, Waschen, Trocknen,
Kochen, Backen, Gefrieren,
Geschirrspülen

guter Service
gute Preise
tawa-elektrogeraete.ch

Gratis Telefon **0800 806 600**

Elektrogeräte GmbH
TAWA

Technikumstr. 16, Winterthur (vis-à-vis Technikum)
Inhaber: Urs Bärtschiger, Lindau

**Kleinkinder-Fasnacht
Grafstal
Umzug und Maskenball
22. Februar 2010**



Umzug:
Besammlung: 14.45 Uhr
Umzug: 15 – 16 Uhr

Maskenball
Ort: Schule Grafstal, Singsaal
Wann: 16 – 18 Uhr

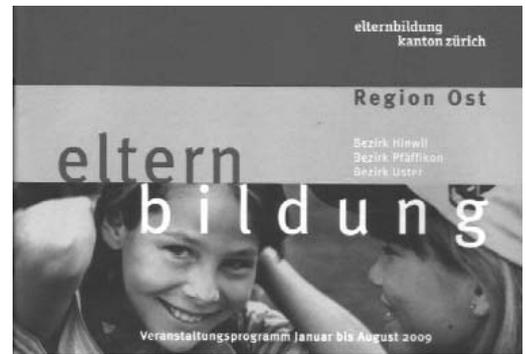
20 Jahre
Gold-  Gräber

In verschiedenen Landestrachten tanzten und spielten die Kinder an der Goldgräber-Aufführung. Mit ganzem Eifer sangen sie dazu.

In diesem Quartal stellen die Kinder in den Goldgräberstunden ihr Heimatland oder ein Land, zu dem sie eine besondere Beziehung haben, vor.



Die Goldgräberkinder in vielen verschiedenen, farbenfrohen Landestrachten



Das Veranstaltungsprogramm Januar bis August der Elternbildung Region Ost ist erschienen!

Abenteuer Erziehung

Kinder drängen schon von Geburt an darauf, dass sie wahrgenommen und geschätzt werden. Ein aufmerksamer Umgang mit Kindern, ist wichtige Prävention für viele mögliche Problemverhalten.

Welche Fragen stellen Sie sich? «Verwöhne ich mein Kind?» «Bin ich zu streng?» «Was ist für mich richtig?» Die zahl- und facettenreichen Elternbildungsangebote in diesem Programm möchten Ihnen Anregungen, Richtungshinweise und Unterstützung für das Gelingen Ihres Abenteuers Erziehung bieten.

Das halbjährlich erscheinende Veranstaltungsprogramm der Elternbildung Region Ost enthält Impulse und Weiterbildungen für Eltern von kleinen und grossen Kindern zu Entwicklung, Erziehung, Gesundheit, Partnerschaft, Familienbudget und anderem mehr. Angebote, die Sie im Familienalltag begleiten und unterstützen können.

Weiter finden Sie im Veranstaltungsprogramm Hinweise zur erfolgreichen Kampagne «Stark durch Erziehung», die mit acht Kernaussagen aufzeigt, was Erziehung alles sein kann. Veranstaltungen, die vor allem Erziehungsfertigkeiten vermitteln, sind mit einem entsprechenden Logo markiert.

Das Programm ist kostenlos bei der Elternbildung Region Ost unter eb.ost@ajb.zh.ch oder Telefon 043 477 37 00, zu beziehen.

Kleinanzeige

Garage zu vermieten 140 Fr.
Melden bei M.Keller
052 345 32 54

Noch keine Lehrstelle?

Jetzt anmelden für das 10. Schuljahr!

Sichere dir einen Platz in einem Berufsvorbereitungsjahr der Berufswahl- und Weiterbildungsschule Zürcher Oberland (BWSZO) in Wetzikon.

Bei der BWSZO kannst Du aus 12 verschiedenen Berufsvorbereitungsjahren (BVJ) auswählen. Es gibt BVJ mit einem Schwerpunkt in den praktischen Fächern und es gibt BVJ mit einem Schwerpunkt in den theoretischen Fächern. Zudem unterscheiden sich die BVJ in Bezug auf die Leistungsanforderungen. Welches Klassenprofil dich am meisten anspricht, kannst Du herausfinden, indem du das Schulangebot bestellst und einen Informationsanlass besuchst, am besten zusammen mit deinen Eltern.

Das Berufsvorbereitungsjahr ist freiwillig und nützt Dir als umfassendes Berufswahljahr, intensives Weiterbildungsjahr und/oder persönlichkeitsstärkendes Reifejahr.

Die BWSZO fordert und fördert dich, bringt dich in Form für Lehre und Beruf und macht dich fit für die Zukunft.

Wir helfen dir, eine Lehrstelle zu finden, die deinen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten entspricht. Unterstützt wirst du dabei von erfahrenen Lehrpersonen, die über ein grosses Kontaktnetz in der Arbeitswelt verfügen und vertraut sind mit den Anforderungen, welche die Berufswelt heute an Jugendliche stellt. Dieses Knowhow steht dir zur Verfügung. Nutze es!

In den letzten fünf Jahren haben über 95 Prozent der Schulabgänger/innen der BWSZO eine Lehrstelle oder einen Ausbildungsplatz gefunden. Dieses Ziel wollen wir auch im kommenden Jahr erreichen!

Informationsanlässe

Du und Deine Eltern sind herzlich eingeladen, einen unserer Informationsanlässe zu besuchen, um so mehr über unser vielseitiges Angebot zu erfahren.



Hier könntest du schon bald sitzen und etwas lernen!

- Do, 28. Januar, 19.30 Uhr
- Sa, 6. Februar (Tag der offenen Tür), 8.15-11.00 Uhr
- Mi, 10. März, 19.30 Uhr
- Di, 6. April, 19.30 Uhr

Ort:

BWSZO-Mehrzwecksaal, Schulhaus blau, Tösstalstrasse 36, 8623 Wetzikon

Schnuppermorgen

Oberstufen-SchülerInnen können live beim Unterricht dabei sein am Do. 25. März oder am Fr. 26. März. Eine Anmeldung ist erwünscht unter info@bwszo.ch

Schulangebot bestellen

Ab sofort kann das Schulangebot 2010/2011 per Telefon (043 488 22 11) oder Mail (info@bwszo.ch) bestellt werden.

Jeder junge Mensch hat es verdient, mit Zuversicht in die (berufliche) Zukunft zu starten – auch du!

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen!



**jeden ersten Samstag des Monats
von 9.30 – 11 Uhr geöffnet.**

**Die nächste Samstagsausgabe:
6. Februar**

Bei Kaffee und Gipfeli
können Sie gemütlich
Bücher auslesen.



Die Bibliothekskommission freut sich über einen regen Gebrauch dieser samstägliches Bücherausgabe (auch Kassetten und Spiele sind erhältlich).

Weitere Öffnungszeiten:

jeden Montag	von 18.00–20.00 Uhr
jeden Mittwoch	von 09.00–10.00 Uhr
jeden Donnerstag	von 16.00–18.00 Uhr

Zur Beachtung:

Während der Sommerferien bleibt die Bibliothek am Donnerstag geschlossen.

Die Bibliothekskommission



Für die Amtszeit 2010 – 2014 der Kirchenpflege werden weitere Behördenmitglieder gesucht!

Die Zeit der besinnlichen Festtage ist vorbei... In guter Erinnerung bleiben die erlebnisreiche Kinderweihnacht, die festlichen Weihnachts- und Neujahrgottesdienste mit Gesang und Instrumentalmusik – alle Feiern wurden zahlreich besucht und froh gefeiert.

Festliche Anlässe, die gemeinsames Erleben und Nachdenken in Gemeinschaft mit vielen anderen ermöglichen, gehören zu den schönsten Aufgaben der Kirchenpflege und lassen vergessen, dass daneben einige administrative Arbeit zu erledigen ist.

Wir freuen uns, dass unsere letzte Anzeige Echo erzeugt hat, hoffen auf weitere Interessierte und geben gerne Auskunft!

Fritz Springer	052 345 15 81
Nelly Untersander	052 343 76 62
Angelika Kunz	052 343 10 72
Gudrun Mandic	052 345 17 48
Deanna Lerch	052 345 21 34
Dominique Untersander	052 345 00 08
Edith Wittwer	052 347 14 70
Pfarrer Schnitzler	052 345 11 54

«Ich weck dich, wenn der Frühling kommt!» – Ein spätwinterlicher Mitend-Morge

Die katholische Pfarrei St. Martin und die reformierte Kirchgemeinde Lindau laden Familien mit Klein- und Vorschulkindern, ganz besonders aus dem Gemeindeteil Grafstal, herzlich zu einem spätwinterlichen Vormittag ein.

Wir erleben im Kirchenraum die Geschichte von Bastian, dem kleinen Bären, der es nicht erwarten kann, bis es endlich Frühling wird. – Kein Wunder, dass sein Winterschlaf nicht ganz so ausfällt, wie Mama Bär sich das vorstellt...

Anschliessend finden wir uns im Pfarreisaal zu einem Znüni mit Spielen und Gesprächen ein.

Mittwoch, 24. Februar, 9.15 – ca. 11 Uhr
im Begegnungszentrum St. Josef in Grafstal (Kirche)

Katechetin Esther Èáp, Pfarrer Volker Schnitzler,
Jeannette Altorfer, Maria Keiser, Lucie Müller



Stoppt den unfairen Handel: Recht auf Nahrung

Dieses Jahr findet der Eröffnungsgottesdienst der «Brot für alle» – Sammelaktion bereits am 28. Februar in der Kirche Lindau statt. Das Thema lautet: «Stoppt den unfairen Handel: Recht auf Nahrung». Wie immer finden Sie zuvor zum gleichen Thema eine Agenda in Ihrem Briefkasten.

Leider ist der internationale Handel kein faires Spiel zwischen Produzenten und Konsumenten, die gleichberechtigt einen für beide Seiten annehmbaren Preis aushandeln. Viele Zwischenhändler, Agenten und Börsenmakler mischen mit und setzen Lebensmittel dem Spiel der Spekulation aus.

Die diesjährige Agenda erzählt von guten und schlechten Geschäften und von Menschen – im Norden und im Süden, – die versuchen, den Handel gerechter und damit die Welt ein wenig besser zu machen.

Wie immer in der Passions- und Fastenzeit werden wir durch die Agenda zum Nachdenken, Handeln und Spenden aufgerufen. Die «Bfa»-Gruppe Lindau unterstützt Projekte in Indonesien, z.B. Schulen für landwirtschaftliche und handwerkliche Berufe.

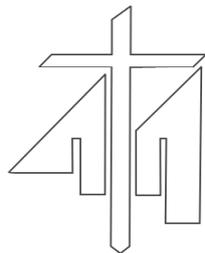
Mit Ihrer Spende an das Hilfswerk «Brot für alle» helfen Sie mit, dessen Kampf für fairen Handel und das Recht auf Nahrung, sowie weitere Projekte zu unterstützen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen am Eröffnungsgottesdienst und danken Ihnen für Ihr Mitdenken und Ihre Gaben.

*Für die «Brot für alle»-Arbeitsgruppe:
Veronika Brink*

Ökumenischer Gottesdienst Samstag, 6. Februar, 17.45 Uhr

Begegnungszentrum St. Josef, Grafstal
Pastoralassistent Josef Bernadic



Es ist von Neuem soweit. Masken, bunt angemalte
Gesichter, lautes Lachen, ungebremste Fröhlichkeit
– die Fasnachtszeit ist da!

Am Mittwoch, 10. Februar 2010,
findet im Kirchengebäude St. Josef in Grafstal ein

Fasnacht-Spielnachmittag

statt.

Wir werden zusammen viel Spass haben. Spielen,
tanzen und einen Hot Dog Znüni geniessen. Was gibt
es Schöneres? Der Anlass dauert von 14 – ca. 16.30
Uhr. Eingeladen sind alle Kinder mit ihren Eltern bis
zur 3. Klasse mit oder ohne Maske.

Ich freue mich auf euch!

*Jugendarbeiter
Martin Hartmann*



Terre des hommes
aide à l'enfance | Kinderhilfe
aiuto all'infanzia | child relief | www.tdh.ch

**Sich hier und
jetzt einsetzen...**

**...damit alle
Kinder eine
Zukunft haben.**

**Terre des hommes - Kinderhilfe
sucht freiwillige MitarbeiterInnen.**
Weitere Infos: www.tdh.ch/agzh/doorflipprojektD
Tel: 044 245 40 48, E-mail: michaela.tobler@tdh.ch

**Ihr Haustechniker
für Heizung und Sanitär**



Heizung und Sanitär AG

**Projektierung/Installation
von Heizungsanlagen und
Alternativheizungen
Sanitäre Installationen
Unterhalt und Reparaturen**

H.P. Hebeisen
Heizung und Sanitär AG
Rigacher 5
8315 Lindau
info@hebeisenag.ch

**Telefon 052 345 19 49
Fax 052 345 14 11**

www.hebeisenag.ch

Die Sternsinger waren unterwegs

Ein alter Brauch hat neu Hand und Fuss bekommen.
In der Pfarrei St. Martin waren erstmals die Stern-
singer unterwegs und brachten Gottes Segen in Häu-
ser und Wohnungen.

Ernsthaft und mit voller Konzentration schreibt
Marika an eine Haustür: 20 C + M + B 10! Dazu
spricht sie ein Segensgebet und die Drei Könige stim-
men ein. «Christus mansionem benedicat! Christus
segne dieses Haus. Gottes Segen für alle, die hier
gehen ein und aus, die Könige ziehen nun weiter von
Haus zu Haus. Es wünscht Euch ein gesegnetes Jahr;
Caspar, Melchior und Balthasar!»

Der Dreikönigstag ist für die Christen der Ostkirche
das eigentliche Weihnachtsfest. Es ist der Tag, wo der
Stern die Weisen aus dem Orient zur Krippe führt
nach Bethlehem. Für alle Menschen soll der Himmel
aufgehen. Dies symbolisiert der alte Brauch, wenn
Kinder als die Drei Könige verkleidet mit ihrem
Gefolge und den Sternenträgern von Haus zu Haus
ziehen. Sie bringen den Menschen in ihren Häusern
und Wohnungen den weihnächtlichen Segen ins
neue Jahr hinein.



Sternsinger unterwegs für die katholische Pfarrei St. Martin

Die Initiative einer Mutter hat diesen Brauch auch in
der Pfarrei St. Martin wieder neu belebt und mit viel
Engagement hat sich eine Sternsingergruppe gebil-
det. Kostüme wurden zurechtgemacht und Sterne
gesägt. Die Kinder haben schon im Advent fleissig
auswendig gelernt, denn zum Sternsingen gehört ein
langes Gedicht und ein Sternsingerlied. So zogen sie
dann zwischen dem 5. und 8. Januar an verschie-
dene Haustüren – brachten mit ihren Worten und
ihrem Segen Freude und Friede.

Am Sonntag, 10. Januar segneten sie auch das Got-
teshaus – die Martinskirche und brachten ihren
Segen den zahlreich erschienen erwartungsfrohen
Menschen, die zur Kirche gekommen waren. Die
Sternsinger haben der Weihnachtszeit den Schluss-
punkt und einen weiteren Glanzpunkt aufgesetzt.

*Monika Schmid, Gemeindeleiterin
katholische Pfarrei St. Martin, Illnau-Effretikon*



Jahresrückblick 2009 des Gemeinderates, der Kommissionen und der Verwaltung

2009 – war es das Jahr der ersten Pandemie seit langem, der Schweinegrippe? Oder das Jahr der Finanzkrise und damit verbunden der «Wiederentdeckung» des Staates? Oder war es einfach nur ein durchschnittliches Jahr, an das man sich später kaum mehr erinnern wird? Zumindest in unserer Gemeinde war 2009 ein Jahr ohne Vorkommnisse, die lange in Erinnerung bleiben dürften. Das bedeutet aber nicht, dass es ein ereignisloses Jahr gewesen wäre, im Gegenteil, wie der nachstehende Bericht zeigt, lief sehr viel in Lindau, wenn auch meistens in vergleichsweise ruhigen Bahnen:

Präsidiales Gemeindeversammlungen

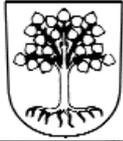
Die beiden Gemeindeversammlungen des Jahres waren leider ausnehmend schlecht besucht. Am 15. Juni fanden sich nur gerade 43 Stimmberechtigte im Bucksaal ein, das entspricht einer Beteiligung von knapp 1,4%! Am 7. Dezember war die Teilnahme mit 59 Personen nicht viel höher. Freilich waren auch die anstehenden Geschäfte nicht gerade Gassenfeger. Nebst den ordnungsgemässen Geschäften Voranschlag und Jahresrechnung standen «nur» revidierte Zweckverbandsstatuten und ein Anschlussvertrag zur Abstimmung. Im Juni wurde zudem – zum letzten Mal von der Gemeindeversammlung – über fünf Einbürgerungen beschlossen. Den Traktanden entsprechend war auch die Diskussionslust gering, beide Versammlungen dauerten nur etwas mehr als eine Stunde.

Geänderte Gemeindeordnung

An einer Urnenabstimmung vom 17. Mai wurde eine Änderung der Gemeindeordnung mit rund 85 % Ja-Stimmen angenommen. Die wichtigsten Anpassungen betreffen die Anzahl der Mitglieder der Schulpflege – statt neun werden ab der Amtsperiode 2010 – 2014 nur noch sieben Personen Einsitz in diese Behörde nehmen.

Personelles/Verwaltung

Auch im Jahr 2009 durften wir wiederum eine sehr stabile Personalsituation konstatieren. Engagierte und dienstleistungsorientierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch für eine Gemeinde das wichtigste «Kapital», und auf solches Personal dürfen wir uns tatsächlich stützen. Wir freuen uns deshalb sehr über die Konstanz in unserem Team. Verlassen haben uns im Berichtsjahr «nur» der Jugendarbeiter und eine Mitarbeiterin im Bauamt. Während die Anstellungsgespräche im Jugendbereich kurz vor einem guten Abschluss stehen, konnte die Vakanz im Bauamt intern gelöst werden. Die bisherige Mitarbeiterin im Sozialamt, Lara Brandenberger, wechselt ins Bauamt, wo sie als frühere Gemeindeschreiberin ebenfalls bereits über eine gute Erfahrung verfügt. An ihrer Stelle im Sozialamt konnte mit Patricia Furrer eine ausgewiesene Fachfrau gefunden werden. Zudem konnten wir erfreulicherweise auch die bisherige bewährte Aushilfe, Helene Staub, für eine Festanstellung in einem kleinen Teilzeitpensum gewinnen.



Im Hinblick auf das kommende Jahr wurde eine zusätzliche Lehrstelle in der Verwaltung geschaffen. In früheren Jahren hatten die engen Platzverhältnisse es jeweils nur ermöglicht, einen oder eine Lernende(n) anzustellen. Nach dem Umbau des Gemeindehauses ist das nun anders, deshalb werden wir erstmals zwei Auszubildende parallel bei uns haben. Der Gemeinderat will damit auch die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand betonen. In diesem Zusammenhang wurde auch ein neues Reglement über die Lehrlingsausbildung erlassen.



In der Gemeindeverwaltung sind bald zwei Auszubildende tätig.

Weniger erfreulich sind gewisse Entwicklungen, mit denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und auch die Behörden vermehrt konfrontiert sehen. Verbale oder schriftliche (Mails!) Entgleisungen, Drohungen und Gewaltbereitschaft sind leider keine Seltenheit mehr. Namentlich aufgrund von drei ganz konkreten Fällen von Gewaltandrohungen hat der Gemeinderat entschieden, für das Verwaltungspersonal und die Sozialbehörde ein Seminar über Gewalt resp. Gewaltprävention durchzuführen. In der Nachbearbeitung dieser Veranstaltung wurde auch eine «Charta» erlassen, mit der sich die Gemeinde als Arbeitgeberin verpflichtet, ihr Personal vor entsprechenden Übergriffen möglichst zu schützen. Nebst anderen Regelungen enthält sie folgende zentrale Aussagen: «Die Gemeinde Lindau als öffentlich-rechtliche Institution und Arbeitgeberin zahlreicher Mitarbeiter akzeptiert keinerlei Drohungen und körperliche oder verbale Gewalt, weder gegenüber Mitgliedern einer Behörde noch gegenüber Mitarbeitenden der Verwaltung». Es wird auch festgehalten, dass ab sofort jeder Vorfall zur Anzeige gelangen wird. Da es sich bei Drohungen gegen Beamte um ein Offizialdelikt handelt, muss die Polizei im übrigen auch automatisch handeln, sobald sie davon erfährt; zudem kann eine Anzeige auch nicht mehr zurückgezogen werden.

Ein immer wichtigeres Thema ist die Arbeitssicherheit. Die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer ist auch für den Gemeinderat ein hohes Ziel. Bereits im Vorjahr wurde deshalb ein entsprechendes Leitbild verabschiedet. Während aufgrund des Gefährdungspotentials beim EW und im Werkhof bereits seit längerer Zeit entsprechende Massnahmen umgesetzt sind, wurden solche für die Verwaltung, die Abwarte und für das Schwimmbad (für das eben erst

das entsprechende Handbuch erschienen ist) im Berichtsjahr in Angriff genommen. Auch wenn ein Bürobetrieb wie die Gemeindeverwaltung nicht gerade als hoch gefährdet angesehen werden muss, ist es doch erstaunlich, auf wie viele Schwachstellen man bei einer seriösen Prüfung stösst. Zumindest teilweise damit in Zusammenhang steht auch eine beschlossene Neumöblierung der Einwohnerkontrolle. Die hier arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen nun über ergonomisch einwandfreie Arbeitsplätze.

Ein Thema mit ebenfalls ständig wachsender Priorität ist die «IT-Sicherheit», also die Sicherheit der elektronischen Datenverarbeitung. Im vergangenen Jahr wurde erstmals formell ein entsprechendes Konzept verabschiedet. Zudem erfolgte eine diesbezügliche Revision durch den Kanton, welche ein gesamthaft gutes Niveau bescheinigte. Ein interner Zwischenbericht ein Jahr danach wurde vom Gemeinderat nun zur Kenntnis genommen. Die grossen Risiken sind inzwischen abgedeckt, Detailarbeit wird aber auch in Zukunft noch notwendig bleiben. Überhaupt bleibt anzufügen, dass sich die EDV, so hilfreich sie zuweilen auch sein mag, zu einem enormen Kostenfaktor entwickelt hat.

Kulturelles

Das Highlight im kulturellen Bereich war sicher die Wiedereröffnung der Gemeindebibliothek. Nach dem Um- und Erweiterungsbau (die bisherigen Büros des Betriebsamtes konnten neu der Bibliothek zur Verfügung gestellt werden) wirken die Räume hell und einladend – so richtig zum «Schmökern». Mit der Neueröffnung wurden auch die Anstellungsbedingungen des Personals auf eine moderne Basis gestellt, ferner wurden die Gebühren in Teilen moderat angepasst. Und nicht zuletzt konnte auch das Budget für Neuanschaffungen auf ein etwas höheres, mit ähnlich gelagerten Gemeinden vergleichbares Niveau angehoben werden.



Einladend nach dem Umbau: die Bibliothek in Lindau

Stolz sind wir ein wenig darauf, dass das Gemeindehaus bis auf Weiteres auch eine Kunstgalerie ist. Im ersten Stock wird seit anfangs Oktober eine Wand jeweils lokalen Künstlern für vier Monate als Ausstellungsfläche zur Verfügung gestellt. Auf einen ent-



sprechenden Aufruf im «Lindauer» meldeten sich 14 Künstlerinnen und Künstler, so dass der Platz auf Jahre hinaus belegt sein wird. Das Los bestimmte die zeitliche Abfolge. Der Beginn mit den Bildern von Tanja Meier-Maag war jedenfalls vielversprechend.

Ein sehr vielfältiges Programm an kulturellen Aktivitäten bot wiederum das Forum Lindau an; ein nicht zu unterschätzender Beitrag an das kulturelle Leben in unserer Gemeinde. Gleiches gilt für die Aktivitäten von «Lindau lebt». Und schliesslich sei für einmal auch die stille Arbeit der Redaktionskommission des «Lindauer» erwähnt. Ohne den grossen und zuverlässigen Einsatz dieses reinen Frauenteam hätten Sie nicht Monat für Monat unser Mitteilungsblatt in den Händen.

Jugend

Die Jugendkommission kann auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2009 zurückblicken. Leider hat uns Mitte Jahr unser langjähriger Jugendarbeiter verlassen um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Die Neubesetzung der Stelle gibt der Jugendkommission die Gelegenheit, das bestehende Jugendkonzept zu überdenken und wo notwendig anzupassen. Durch den Weggang des Jugendarbeiters lief die zweite Jahreshälfte dann etwas auf Sparflamme. Dennoch konnten gesamthaft viele Projekte realisiert werden. Es wurde erneut ein Seminar für die pädagogische Ausbildung von Jugendtrainerinnen und Jugendtrainer organisiert. Auch das Herbstprogramm 2009 war wiederum ein voller Erfolg! Dank der Mithilfe zahlreicher ortsansässiger Vereine, konnte den Kindern und Jugendlichen auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm geboten werden.

Fluglärm

Ein überaus negativer Dauerbrenner ist der Fluglärm. Der «SIL-Prozess» befindet sich auf der Zielgeraden. Die drei noch weiter verfolgten Betriebsvarianten für den Flughafen verheissen nichts Gutes für unsere Gemeinde, auch darum, weil zwei davon ohne deutliche Zustimmung gar nicht möglich sind.

Hängig sind auch nach wie vor die von rund 200 Hauseigentümern eingereichten Entschädigungsforderungen. Inzwischen hat zwar das Bundesverwaltungsgericht festgestellt, dass der von der Vorinstanz angenommene Stichtag nicht auf das Jahr 1961 (sondern auf den 13.5.2000) gelegt werden darf. Der Entscheid wurde aber angefochten und das Bundesgericht wird sich dazu nun abschliessend zu äussern haben. Aufgrund dieses langen Verfahrens mussten die Grundeigentümer nochmals mit Fr. 150.– an den anfallenden Kosten beteiligt werden. Die Gemeinde selbst hat von den schon aufgelaufenen und nicht gedeckten Kosten Fr. 11'700.– übernommen.

Einen Betrag von Fr. 20'000.– hat der Gemeinderat für eine Werbekampagne bewilligt. Voraussichtlich im Jahr 2011 wird die wegweisende Abstimmung über die «Behördeninitiative II» erfolgen, welche einen Verzicht auf Neu- und Ausbauten von Pisten am Flughafen Zürich fordert. Die Initiative, die vom Gemeinderat befürwortet wird, wurde im Berichtsjahr zwar vom Kantonsrat gutgeheissen, doch wurde dagegen, namentlich vom «Süden», das Referendum ergriffen. Weil dabei gleichzeitig ein Gegenvorschlag eingebracht wurde, dieser aber juristisch umstritten ist und als teilweise ungültig erklärt wurde, verzögert sich die Abstimmung. Der gesprochene Betrag wird zu gegebener Zeit als Beitrag unserer Gemeinde an einen gemeinsamen Abstimmungskampf der Befürworter verwendet.

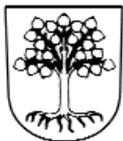
Einbürgerungen

Im Jahr 2009 wurden 19 Personen / Familien in das Bürgerrecht der Gemeinde Lindau aufgenommen. Zudem wurden im letzten Jahr zwei Einbürgerungsgesuche aufgrund mangelnder Integration in die schweizerischen Verhältnisse abgelehnt, wobei ein Rekurs dagegen noch beim Bezirksrat hängig ist. Zudem erlebten wir einen Fall, in dem die Gemeinde dem Kanton Antrag auf Ablehnung stellte, dieser dann aber problemlos einbürgerte. Im Einbürgerungsverfahren hat sich aufgrund der am 17. Mai 2009 genehmigten Teilrevision der Gemeindeordnung eine Änderung ergeben: Neu ist der Gemeinderat für die Erteilung des Gemeindebürgerrechtes abschliessend zuständig. Ferner wurde ein neuer Leitfaden für das Einbürgerungsverfahren erlassen.

Wahlbüro/Wahlen

Für das Wahlbüro war 2009 ein relativ beschauliches Jahr. An der Urne für eine weitere Amtsdauer bis ins Jahr 2015 wiedergewählt wurde unser Friedensrichter Hugo Bühlmann aus Lindau. In stiller Wahl konnte mit Patricia Gadiant-Dietschi aus Winterberg ein neues Mitglied für die Sozialbehörde bestimmt werden. Diese Wahl war durch den vorzeitigen Rücktritt von Annemarie Siegrist notwendig geworden, welche – angesichts vieler abzusehender Rücktritte am Ende der Amtsperiode – mit diesem Schritt einen idealen Behördenwechsel im Jahr 2010 ermöglicht hat.

Ansonsten standen – nebst der schon erwähnten Abstimmung über die Gemeindeordnung – lediglich die kantonalen und eidgenössischen Geschäfte zum Auszählen an. Erwähnenswert ist allerdings, dass am 29. November, wohl wegen der Vorlage zur «Minarett-Initiative», für einmal die stolze Zahl von 60 % Stimmbeteiligung erreicht wurde. Eine Notiz wert ist auch die Tatsache, dass die im Kanton seit kurzem möglichen Abstimmung mit Varianten dem Wahlbüro erhebliche Mehrarbeit bescherten – die Wahlzettel müssen nämlich in drei verschiedenen Arbeitsschritten ausgezählt werden.



Im Hinblick auf das kommende Jahr beschloss der Gemeinderat eine Einschränkung der Urnenöffnungszeiten. Die Nutzung der Urnen an Samstagen und Sonntagen geht aufgrund der Möglichkeit zur brieflichen Stimmabgabe ständig zurück. Es kam an einem Urnenstandort vor, dass samstags nur noch 10 Stimmrechtsausweise eingebracht wurden. Aus diesem Grund bleiben die Urnen samstags künftig geschlossen. Die Sonntagsöffnung wird aber wie gehabt in allen vier Dörfern wie bisher beibehalten.

Standortmarketing

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass unsere Gemeinde Mitglied der Organisation «Standortmarketing Region Winterthur» wird. Diese ursprünglich auf die Stadt fokussierte Wirtschaftsförderungsstelle hat ihr Tätigkeitsgebiet in den letzten Jahren auf die umliegenden Gemeinden ausgeweitet. Dies nicht zuletzt aufgrund der Erkenntnis, dass Standortförderung nur in einem grösseren Verbund erfolgreich betrieben werden kann.

Im Juli wurde in Frauenfeld der «Verein Metropolraum Zürich» gegründet. In diesem Verein sind Kantone, Städte und Gemeinden des weiteren Wirtschaftsgrossraums Zürich zusammengeschlossen. Zweck dieser Organisation soll die Förderung der Zusammenarbeit und die Interessenvertretung sein. Der Gemeinderat hat beschlossen, dem Verein ebenfalls beizutreten. Er hat allerdings entschieden, dass dieser Entscheid in fünf Jahren bewusst nochmals überprüft werden soll, wenn die Arbeitsweise und die Erfolge beurteilt werden können.

Vernehmlassungen

Sehr oft war die Gemeinde auch eingeladen, zu vorgesehenen Gesetzesänderungen oder neuen Verordnungen Stellung zu nehmen. Hier können wir uns glücklicherweise fast immer auf eine sachliche Vorarbeit der kantonalen Verbände (Gemeindepräsidenten und Verwaltungskader) abstützen. Dennoch ist eine intensive Auseinandersetzung mit den Geschäften wichtig, weil in den Vorlagen des Kantons nicht selten der Praxisbezug etwas zu wünschen übrig lässt. Die Vernehmlassungen sind jeweils eine wichtige Gelegenheit, auf entsprechende Korrekturen zu pochen – hin und wieder sogar mit Erfolg.

Projekt «Energistadt»

Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr – bereits vor dem Klimagipfel in Kopenhagen – entschieden, dass Lindau den Weg zur «Energistadt» einschlagen soll. Das Label Energistadt ist eine Auszeichnung des Bundesamtes für Energie und des Trägervereins Label Energistadt und wird jenen Gemeinden verliehen, die ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. Das Label ist Leistungsausweis für eine konsequente und ergeb-

nisorientierte Energiepolitik. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Energistadt ist ein Paradebeispiel dafür, wie mit verantwortungsvollem Handeln die Lebensqualität gesteigert und das Klima geschützt wird. Das Label Energistadt ist eine Erfolgsgeschichte: Von Aadorf bis Zürich, von der Romandie über die Deutschschweiz bis ins Tessin werden die Massnahmen und Ideen von Energistadt täglich mit Gewinn umgesetzt. Bis Mitte 2009 wurde das Label Energistadt an über 180 Schweizer Gemeinden mit insgesamt 3 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern verliehen. Das Markenzeichen ist in vier Landessprachen und in den meisten Ländern Europas eingetragen.

Vorerst wird nun eine Bestandesaufnahme vorgenommen in der aufgezeigt wird, wo wir heute stehen. In einer zweiten Phase soll dann ein Massnahmenkatalog erstellt werden, mit dem die Gemeinde möglichst das Label erlangen kann.

Schule

Ein erneut sehr arbeitsintensives, aber auch erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Erfolgreich darum, weil es gelungen ist, die Probleme, die anstanden, zu lösen und Fortschritte in zahlreichen Bereichen erzielt werden konnten. Dies alles dank dem grossen Einsatz aller am Schulbetrieb Beteiligten. Vielen herzlichen Dank!

Für die Schulpflege standen neben den üblichen Geschäften, vor allem die Einführung der Schulsozialarbeit, die Neubesetzung der Schulleiterstelle in Grafstal, die letzten Umsetzungsschritte im Bereich der integrativen Förderung und die Neuorganisation der Schulpflege in Bezug auf das anstehende Wahljahr im Mittelpunkt. Auf die Ersatzwahl in der Schulpflege konnte letztendlich aufgrund der bereits revidierten Gemeindeordnung und im Hinblick auf die Neuwahlen verzichtet werden. Wir freuen uns, dass für die nächste Legislaturperiode fünf der amtierenden Schulpflegemitglieder zur Wiederwahl antreten werden.

Nach nur drei Jahren musste per August 2009 die Schulleiterstelle für die Sekundarschule Grafstal neu besetzt werden. Otto Schlosser entschloss sich, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Mit Daniela Rust Schwander durften wir anfangs Schuljahr die neue Schulleiterin in Grafstal willkommen heissen. Durch die Neubesetzung der Stelle wurden auch die Schulleitertätigkeiten etwas neu strukturiert. Daniela Rust Schwander übernahm zusätzlich zu ihren Aufgaben auf der Sekundarstufe auch einige Personalführungsaufgaben auf der Primarstufe.

Für die Personalverantwortlichen stand 2009 einmal mehr sehr viel Arbeit an. Diverse Mitarbeiterinnen



und Mitarbeiter aus allen Stufen haben die Schule Lindau altershalber, zwecks Weiterbildung, aus familiären oder krankheitsbedingten Gründen verlassen. Ebenfalls mussten durch die Einführung der Sonderpädagogischen Massnahmen zusätzliche Förderlehrpersonen gesucht und gefunden werden. Wir können uns glücklich schätzen, dass es den Verantwortlichen immer wieder gelungen ist, sämtliche Vakanzen zu besetzen.

Im Bereich Schüler stand schon ziemlich früh fest, dass sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr bewegen würde. Schulhaus- und Klassenzuteilungen liessen sich jedoch ohne grössere Schwierigkeiten gemäss den geltenden Richtlinien vornehmen. Die nach wie vor grossen Klassen konnten durch das Einsetzen weiterer Vollzeiteinheiten entlastet werden. Dadurch sind die Raumkapazitäten in den einzelnen Schulhäusern jedoch nahezu erschöpft. Eine eigentliche Trendwende ist auch in den nächsten Jahren nicht zu erwarten und das Thema Schulraum wird einige kreative Lösungen erfordern. Leider lässt vor allem in diesem Punkt die Finanzsituation der Gemeinde keine hochfliegenden oder überstürzten Projekte zu. Eine Bereicherung des schulischen Alltages waren sicher auch im vergangenen Jahr die vielen Aktivitäten wie Projektwochen, Abfallolympiade, Lager, Exkursionen, Schulreisen, Spezial-Workshops und Sportanlässe aller Art. Mit Genugtuung kann auch berichtet werden, dass einmal mehr sämtliche Schulabgänger der Sekundarklassen eine passende Anschlusslösung gefunden haben.



Jongleure in Aktion an der Projektwoche im Schulhaus Buck

Mit der Einführung der Sonderpädagogischen Massnahmen per Schuljahr 2009/10 konnte auch der letzte Umsetzungsschritt verwirklicht werden. Das der integrativen Förderung zugrunde liegende theoretische Konzept muss sich nun in der Praxis bewähren und erfordert von allen Beteiligten ein Umdenken im Bereich Planung, Klassenführung, Unterrichtsgestaltung, Zusammenarbeit und Weiterbildung.

Inzwischen institutionalisiert haben sich auch die Elternmitwirkung «SCHUELZYT» sowie die Schülermitwirkung in den einzelnen Klassen und Schulhäusern.

Mit Stolz dürfen wir sagen, dass es uns mit dem Erreichen obenerwähnter Ziele gelungen ist, inner-

halb der letzten drei Jahre, sämtliche Vorgaben des neuen Volksschulgesetzes fristgerecht umzusetzen. Es wird sich zeigen wo noch Schwachstellen liegen und allenfalls Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Auch mit der Einführung der Schulsozialarbeit wurde ein Meilenstein gesetzt. Dank der Zustimmung der Stimmbürger konnte im August 2009 mit der Schulsozialarbeit gestartet werden. Mit Patricia Bernardi und Thomas Schiess ist es uns gelungen, zwei kompetente und erfahrene Mitarbeiter zu rekrutieren. Bereits nach wenigen Monaten kann von einem Erfolg gesprochen werden. Schüler, Lehrpersonen, Eltern und Behörden haben ihre Ansprechpartner vor Ort, die rasch und unkompliziert Hilfestellung leisten können und deshalb Entlastung bringen.

Auf Trab hielt uns wie Sie wissen auch die «Schweinegrippe». Anfangs Schuljahr mussten auf Anordnung des Kantonalen Schulärztlichen Dienstes verschiedene Massnahmen zur Vorbeugung gegen die Pandemie durchgeführt werden. Diese Massnahmen und Hygienevorschriften haben sicher dazu beigetragen, dass bei uns der «Supergau» ausblieb. Zwar hatten wir viele kranke Schülerinnen und Schüler, vor allem gegen Ende Jahr, Kenntnisse von bestätigten Schweinegrippefällen haben wir jedoch nicht. Auch die kurzfristige eintägige Schliessung des Schulhauses Bachwis war nicht auf die pandemische Grippe, sondern auf verschiedene andere Erkrankungen von Lehrpersonen zurückzuführen.

Der von der Bildungsdirektion vorgegebene Reformprozess wird uns sicher auch in Zukunft begleiten. Stellen wir uns also gemeinsam den Herausforderungen für eine neuzeitliche Schule!

Soziales

Auch dieses Jahr sind die Aufwendungen im Sozialbereich gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gesunken. Einerseits erhielten Sozialhilfebezüger nach zum Teil sehr langen Wartezeiten eine Rente von der Invalidenversicherung, andererseits konnten Leute während der Begleitung durch das Arbeitsprojekt «Integro» eine Arbeitsstelle finden. Das durch das Schweizerische Arbeiterhilfswerk geführte Programm ist sehr erfolgreich, allerdings wird auch diese Arbeit durch die Wirtschaftskrise schwieriger. Aufgrund zweijähriger Erfahrungen musste auch der bestehende Vertrag angepasst werden, weil die Fixkosten höher lagen als angenommen, der Gemeinderat hat hierfür einen Nachtragskredit von Fr. 8'000.– p.a. bewilligt.

Nach wie vor sind die Motive einer Anmeldung beim Sozialamt Hilfsbedürftigkeit, Arbeitslosigkeit, zu niedriges Einkommen sowie gesundheitliche, suchtbedingte, persönliche oder auch familiäre Schwierig-



keiten. Ebenfalls ist es für Arbeitsuchende spätestens ab dem 50. Altersjahr ausserordentlich schwierig, nach einer längeren Phase der Arbeitslosigkeit den Einstieg in den Berufsalltag zu finden.

Insgesamt ist es gelungen 18 Fälle von der Sozialhilfe wegzuführen. Dem stehen 17 Neuanmeldungen gegenüber, so dass per Stichtag Ende Jahr 43 Fälle vom Sozialamt betreut wurden. Die gesamten Kosten für die Sozialhilfe betragen brutto Fr. 747'400.–. Damit liegen die Ausgaben um Fr. 112'600.– unter dem Vorjahr. Dies entspricht einer Abnahme von ca. 12 %.

Die Zahl der geführten vormundschaftlichen Massnahmen (Beistandschaften, Beiratschaften und Vormundschaften) nahm per Ende 2009 ab, dies vor allem im Bereich der Beistandschaften und Vormundschaften für ältere Personen. Kinderschutzmassnahmen wurden ebenfalls wieder angeordnet, auch diese nicht im Ausmass wie letztes Jahr. Die Zusammenarbeit zwischen der Sozialbehörde und der Amtsvormundschaft des Bezirks Pfäffikon war auch im 2009 sehr gut. Beide Gremien legen grossen Wert auf guten Kontakt zwischen Vormund/Beirat/Beistand und den betreuten Personen.

Kinderhaus ZicZac

Überaus erfreulich verlief das Jahr für das Kinderhaus ZicZac, in dem die Kindertagesstätte und der Kinderhort vereint sind. Die Belegung war sehr gut und der Jahresabschluss überaus erfreulich. Noch nie musste bisher die von der Gemeindeversammlung gesprochene Defizitgarantie in Anspruch genommen werden. Allerdings sind die guten Resultate zum Teil auch dank dem Eingang von Bundessubventionen entstanden, welche künftig wegfallen werden.

Beiträge

Das Unterbringen von erwachsenen Menschen mit einer geistigen Behinderung ist immer eine schwierige Aufgabe – auch in räumlicher Hinsicht. Das «Werkheim Uster» nimmt deshalb eine für die Region wichtige Funktion ein, haben doch rund 175 Personen dort eine würdige Bleibe gefunden – drei davon aus unserer Gemeinde. Aus diesem Grund wurde ein Beitrag von Fr. 15'000.– für eine Sanierung und Erweiterung des Werkheims bewilligt.

Finanzen/Liegenschaften/Sport

Finanzen

Wie üblich kann aus terminlichen Gründen im Jahresbericht über das Jahr 2009 lediglich über den Rechnungsabschluss des Jahres 2008 berichtet werden. Dieser Abschluss war in reinen Zahlen

betrachtet sehr erfolgreich, konnte doch endlich wieder einmal ein Ertragsüberschuss ausgewiesen werden. Während im Voranschlag noch von einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'001'400.– ausgegangen wurde, konnte tatsächlich ein um Fr. 2'367'617.– besseres Resultat verbucht werden – ein Ertragsüberschuss von Fr. 1'366'217.–. So erfreulich dieser Abschluss ist, so sehr muss er relativiert werden. Er enthält nämlich, vor allem bei den Steuern, hohe Einnahmen, die leider nur einmalig anfallen. Zudem muss für die kommenden Jahre mit sinkenden Einnahmen aus den Grundsteuern sowie höheren Ausgaben in der Sozialen Wohlfahrt und der Gesundheit gerechnet werden. Zusammen mit aktuell hohen, bereits früher beschlossenen Investitionen sieht die finanzielle Zukunft deshalb nicht rosig aus. Immerhin dürfte der Abschluss für das Jahr 2009 nach aktuellem Wissensstand nochmals akzeptabel ausfallen.

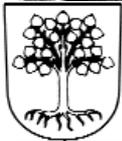
Revision der Gemeindebuchhaltung

Einmal mehr durfte auch erfreut zur Kenntnis genommen werden, dass die Revisionsberichte des Kantons eine einwandfreie Führung der Bücher bestätigten. In Zukunft werden diese Revisionen indessen nicht mehr vom Kanton durchgeführt werden. RPK und Gemeinderat haben gemeinsam entschieden, den entsprechenden Auftrag an ein privates Revisionsunternehmen zu vergeben. Hintergrund dieses Entscheides war eine vom Regierungsrat – gegen den Widerstand vieler Gemeinden – beschlossene Änderung einer Verordnung. Gemäss neuer Vorschrift darf nämlich – vereinfacht festgehalten – nicht mehr die RPK allein die Jahresrechnung prüfen, vielmehr ist hierfür ein externer Fachmann beizuziehen. Dass damit auch Mehrkosten entstehen, versteht sich von selbst.

Steuern

Ein beträchtlicher Teil der Arbeit in unserem Steueramt besteht auch darin, die fälligen Zahlungen einzutreiben. Auch bei den Steuern macht die sinkende Zahlungsmoral keinen Halt. Zuweilen erhalten wir Gesuche um einen Steuererlass, über die abschliessend der Gemeinderat entscheiden muss. Im Berichtsjahr gingen drei solche Begehren ein, und alle mussten abgelehnt werden. Die gesetzlichen Anforderungen für einen endgültigen Erlass liegen eben sehr hoch.

Beim Steuerertrag konnte im Jahr 2009 bezogen auf das Budget eine «Punktlandung» verzeichnet werden. Der Steuerertrag im Rechnungsjahr lag mit Fr. 12'979'003.– praktisch auf der im Voranschlag angenommenen Höhe. Deutlich über dem Budget liegen erfreulicherweise die Mehrerträge aus den Vorjahren (+ Fr. 707'000.– gegenüber Budget). Und auch bei den Grundsteuern konnte ein leicht besseres Resultat verbucht werden (+ Fr. 167'000.–) – dies, obwohl das Budgetziel mit Fr. 1'300'000.– bereits ehrgeizig gesteckt war.



Internes Kontrollsystem

Der Gemeinderat hat entschieden, ein Internes Kontroll-System (IKS) aufzubauen. Ein solches ist zwar gesetzlich für Gemeinden noch nicht vorgeschrieben, erscheint aber – auch mit Seitenblick auf die Privatwirtschaft – als notwendig. Nicht zuletzt können damit auf mittlere Frist auch die Revisionskosten tief gehalten werden. Es ist vorgesehen, den Aufbau des IKS verwaltungsintern auszuführen, d.h. keinen teuren externen Berater beizuziehen. Deshalb wurde dafür eine entsprechende Schulung des Personals durchgeführt. Als Basis für die Arbeit dient zudem ein Musterordner des Branchenverbandes der Verwaltungsangestellten (VZGV), der zum Preis von Fr. 1'900.– erworben wurde. Dass ein solches Kontrollsystem wichtig ist, musste gerade im Berichtsjahr erfahren werden. Verwaltungsintern wurde nämlich festgestellt, dass in einem weiter zurückliegenden Jahr Anschlussgebühren unkorrekt veranlagt wurden – was mit einem funktionierenden IKS nicht vorgekommen wäre. Die entsprechenden Gebühren mussten nachveranlagt werden, ein darauf erhobener Rekurs ist zur Zeit in zweiter Instanz noch hängig.

Liegenschaften

Im Jahr 2008 hatte die Gemeindeversammlung beschlossen, die Liegenschaft «Linde» an der Tagelwangerstrasse 4 in Lindau zu verkaufen. Nach einer entsprechenden Ausschreibung konnte die Liegenschaft tatsächlich verkauft werden. Der Erlös lag dabei leicht über dem festgelegten Mindestverkaufspreis. Erfreulicherweise traten als Käufer zwei Einheimische auf.



Die «Linde» gehört seit 2009 nicht mehr der Gemeinde

Infolge der Einführung der Schulsozialarbeit mussten zwei neue Büroräumlichkeiten eingerichtet werden. Die entsprechenden Umbauarbeiten kosteten Fr. 22'000.–. Für eine Einzäunung des Kindergartens Bachwis wurde ein Kredit von Fr. 15'000.– gesprochen. Eine solche wurde aufgrund des «integrativen Unterrichtes» notwendig, macht aber aus Sicherheitsgründen auch ganz allgemein Sinn. Beim Kindergarten in Lindau wiederum wurden für Fr. 25'000.– diverse Aussenarbeiten ausgeführt, beispielsweise verfügt die Anlage nun über einen behindertengerechten Zugang. Im Rahmen des regelmässigen Werterhaltes von Liegenschaften konnten im

alten Schulhaus Winterberg diverse Sanierungen durchgeführt werden, namentlich in Küchen und Bädern. Hierfür war ein Kredit von Fr. 83'000.– notwendig.

Um- und ausgebaut wurde die Bibliothek in Lindau, siehe dazu auch den Bericht im Teil «Kultur». Der hierfür notwendige Kredit betrug Fr. 92'300.–. Im alten Schulhaus Lindau wurde die Heizung aus dem Jahre 1986 ersetzt. Im Chinderhuus ZicZac müssen zwischenzeitlich an bestimmten Tagen über 40 Mahlzeiten gekocht werden. Da die bestehende Küche diesen Anforderungen nicht mehr genügt hat, wurde die Küche mit einem zusätzlichen Kochfeld und einem Ofen ausgestattet. Ebenfalls wurde eine weitere Ablagefläche geschaffen, um die Küchenarbeit zu erleichtern. Der Garten war mit bis zu 37 zu betreuenden Kindern zu klein. Damit die Kinder wieder ausgiebig herumtollen können, wurde ein Teil der Parzelle Kat.-Nr. 1046 eingezäunt. Infolge einer Brandschutzkontrolle mussten in den einzelnen Schulhäusern diverse ziemlich teure brandschutztechnische Massnahmen im Interesse der Sicherheit getroffen werden.

Sport

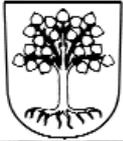
Auch an den Sportanlagen geht der «Zahn der Zeit» nicht spurlos vorüber. Beim Pistolenschützenstand mussten deshalb dringend Betonstützpfeiler saniert werden. Der Gemeinderat genehmigte dafür einen Kredit von Fr. 6'000.– für das notwendige Material. Ausgeführt wurden die Arbeiten in Frondienst durch die Mitglieder des Pistolenschützenvereins.

Im Schwimmbad durften wir uns über eine erfolgreiche Saison freuen. Obwohl das Wetter nicht immer ideal war, konnten viele Besucher registriert werden. Das neue Bademeister-Duo harmonierte sehr gut und sorgte für einen tadellosen Zustand der Anlagen. Erfreulicherweise mussten in der ganzen Saison keine gravierenden Unfälle verzeichnet werden. In guter Erinnerung bleiben wird auch das Fest vom 16. August zum 70-jährigen Badijubiläum.



Das Schwimmbad verzeichnete eine gute Saison

Die Schüler der höheren Fachschule Agrotechniker am Strickhof haben in früheren Jahren schon mehrmals Projekte ausgeführt, welche die Attraktivität unserer Gemeinde erhöhten. So gehen die Finnen-



bahn und der Vitaparcours auf die Initiative früherer Klassen zurück. Im Berichtsjahr realisierten die Absolventen ein neues Beachvolleyballfeld auf dem Areal des Strickhofs. Als Zeichen der Anerkennung wurde ein Sponsoringbeitrag von Fr. 1'000.– gesprochen.

Stiftungsaufsicht

Alle Stiftungen unterstehen gemäss geltendem Recht der Aufsicht durch eine öffentlich-rechtliche Instanz. Die Zuständigkeit richtet sich dabei nach dem Stiftungszweck resp. dem Tätigkeitsgebiet. Für eine „nur“ auf unserem Gemeindegebiet tätige Organisation liegt die Aufsicht deshalb beim Gemeinderat; er hat die entsprechende Jahresrechnung der Stiftung für Hauspflege ohne Kommentar abgenommen.

Hochbau und Planung

Baukommission

An 11 Sitzungen hat die Baukommission im vergangenen Jahr kleinere und grössere Bauprojekte behandelt. Dabei sind 44 Beschlüsse gefasst und über weitere 24 Geschäfte ist beraten worden. Insgesamt 177 Verfügungen und Schreiben (Baurechtsentscheide, Bewilligungen für den Baubeginn, Rohbau-, Bezugs- und Schlusskontrollen, Kanalisationsbewilligungen usw.) sind im Sinne von Kennziffern verabschiedet worden.

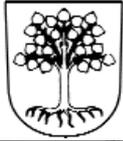
Eine Bauausschreibung oder Baubewilligung für die Erstellung einer Mobilfunk-Antennenanlage sorgt immer wieder für Diskussionen. Der Gemeinde bleibt kaum Handlungsspielraum. Wie sieht die Rechtspraxis aus? Die Antwort gleich vorweg: Werden die in der Verordnung über den Schutz von nichtionisierender Strahlung (NISV) vorgegebenen Grenzwerte eingehalten und gerät die geplante Mobilfunk-Antennenanlage nicht in Konflikt mit dem Ortsbildschutz, so kann die Anlage in der Regel erstellt werden. Die Gemeinde hat in diesem Falle kaum eine weitere Handhabe, um eine Bewilligung zu verweigern. Der Erlass von Vorschriften über den Schutz des Menschen und seiner natürlichen Umwelt vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen obliegt dem Bund (Art. 74 Bundesverfassung). Von dieser Kompetenz hat er – gerade im Bereich der nichtionisierenden Strahlung – umfassend Gebrauch gemacht. In der NISV wurden sowohl Immissionsgrenzwerte als auch Anlagegrenzwerte definiert, die keine schärferen oder mildernden Vorschriften zulassen. Ein „Moratorium“ (Aufschub) durch kommunale Baubehörden zur Behandlung von Baugesuchen – begründet mit Zweifeln am Genügen der Schutzvorschriften – verletzt das Verbot der Rechtsverzögerung; sind die Voraussetzungen für die Erteilung einer Baubewilligung erfüllt, verletzt also die Nichterteilung der

Bewilligung das Verbot der Rechtsverweigerung. Denken Sie daran... Die Strahlung von Mobilfunkanlagen kann für sensible Menschen eine Belastung darstellen. Aber auch Sendeanlagen für Radio, Fernsehen und Radar senden eine Strahlung aus. Sie sind seit Jahrzehnten in Betrieb, unterliegen jedoch erst seit der NISV verbindlichen Grenzwerten. Zudem verursachen hausinterne Quellen wie zum Beispiel Elektrogeräte, Kochherde, Schnurlostelefone usw. elektromagnetische Felder, die in den meisten Fällen bedeutender sind, als die externen Felder.

Bauten und Anlagen einer Arealüberbauung sowie deren Umschwung müssen besonders gut gestaltet sowie zweckmässig ausgestattet und ausgerüstet sein (§ 71 Abs. 1 Planungs- und Baugesetz). Als «Gegenleistung» kann dafür oft die Baumassenziffer erhöht werden. Überbauungen mit einem solchen Bonus werden in der Regel im Grundbuch mit einem «Arealüberbauungsrevers» versehen. Mit diesem «Einfrieren» sollen bauliche Veränderungen zu einem späteren Zeitpunkt besser kontrollierbar gemacht und insbesondere gestalterische Auswüchse verhindert werden. Oftmals möchten einzelne Grund- oder Stockwerkeigentümer im Nachhinein Verglasungen, Witterungsschütze, Wintergärten usw. erstellen. Meist sind dies völlig unterschiedliche Varianten, welche weder untereinander korrespondieren, noch sich in die Arealüberbauung gut integrieren lassen. Eine gute Gesamtwirkung, wie dies gemäss den erhöhten Anforderungen verlangt wird, ist somit nicht mehr gegeben. Welchen Status muss denn nun ein Bauvorhaben aufweisen, damit es die Anforderungen einer Gesamtbetrachtung einhalten muss, oder anderenfalls als Einzellösung oder Variante für einzelne Gebäude abgehandelt werden kann? In vereinzelt Gemeinden werden Einzellösungen oder Varianten für einzelne Gebäude einer gesamten Überbauung grundsätzlich nicht mehr toleriert. In diesen Gemeinden muss der erste Gesuchsteller «in den sauren Apfel beißen» und zusammen mit den beteiligten Eigentümern ein Gesamtkonzept über die ganze Überbauung einzureichen. Dieses Konzept muss wiederum die Kriterien an Arealüberbauungen erfüllen. Die Baukommission Lindau hat sich im Sinn eines Grundsatzentscheids für eine weniger strenge Handhabung ausgesprochen, ist doch der erwähnte Status solcher Bauvorhaben bezüglich Anforderungen innerhalb der Arealüberbauung nicht schon zum voraus festgelegt worden, sondern er wird jeweils im Einzelfall beurteilt.

Baubewilligungsverfahren

Gesamthaft sind beim Bauamt Lindau 67 Baugesuche mit einer Bausumme von 20.7 Mio. Franken eingegangen. Im Berichtsjahr sind 72 Baubewilligungen erteilt worden. 32 Bewilligungen sind im ordentlichen Baubewilligungsverfahren (mit öffentlicher Bekanntmachung), deren 40 im Anzeigeverfahren (ohne Bekanntmachung) behandelt worden. Nach Eintreten



der Rechtskraft können somit auf dem Gemeindegebiet Lindau u. a. 6 neue Mehrfamilienhäuser mit total 44 Wohnungen und im Rahmen von 5 Umbauvorhaben zusätzliche 17 Wohnungen realisiert werden. Einfamilienhäuser sind im Berichtsjahr keine bewilligt worden. 4 Gewerbebauten, davon 1 Aufstockung eines bestehenden Gebäudes können ebenfalls realisiert werden.

Von den beauftragten Fachstellen Brandschutz und Aufzugskontrolle sind 22 Bewilligungen für Feuerungsanlagen sowie 3 Projektbewilligungen, 3 Ausführungskontrollen sowie 14 periodische Kontrollen für Aufzugsanlagen erteilt worden.

Bautätigkeit

Nebst einer Vielzahl von Klein- und Kleinstbauten ist im vergangenen Jahr auch an verschiedenen grösseren Überbauungen gearbeitet worden (teilweise schon fertiggestellt). Nachfolgend sind einige dieser Bauvorhaben aufgeführt:

- Einfamilienhaus mit angebautem Autounterstand/Geräteraum, In der Pünt, Tagelswangen
- Betriebsgebäude, Neustadtstrasse, Tagelswangen
- 12 freistehende Einfamilienhäuser mit Einzel- oder Doppelgaragen, Julius Maggi-Strasse, Grafstal
- 2 Mehrfamilienhäuser mit UN-Garage und Nebengebäude, Neuhoferstrasse, Lindau
- Wiederaufbau Mehrfamilienhaus, Ausbau Dachgeschoss mit Lukarnen sowie Anbau Balkone, Sägissen, Kempththal
- Ausbau Oekonomie teil, sowie Sonnenkollektoren und Carport, Kleinikon, Winterberg
- Einstell- und Lagerhalle, Lindauerstrasse, Tagelswangen
- Aufstockung Bürogebäude und innere Umbauten, Zürcherstrasse, Tagelswangen
- Gewerbegebäude mit Montagewerkstatt, Lager, Büros und UN-Garage, Neustadtstrasse, Tagelswangen
- Erweiterung Lagerhalle, Buchzelg, Tagelswangen

Planung

Kaum ein Bereich der Gemeinde verzeichnete ein so intensives Jahr wie die Planung. Das wichtigste Geschäft war sicher die Revision des kantonalen Richtplans, welche vom Kantonsrat am 24. November verabschiedet wurde. Unsere Gemeinde ist davon intensiv betroffen, weil dieser Entscheid den Weg für die Erstellung und den Betrieb einer Kiesgrube in Tagelswangen möglich machen soll. Der Gemeinderat hatte in diesem Geschäft immer die Haltung vertreten, dass eine Kiesgrube – unabhängig von weiteren flankierenden Forderungen – nur dann in Frage kommen könne, wenn ein Transport der Materialien per Bahn möglich sei. Genau diese Forderung ist aber

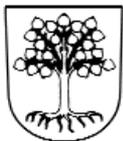
nicht erfüllt. Zwar könnte ein Gleisanschluss im Moment tatsächlich erstellt werden, die SBB garantieren dessen Bestand aber nur bis ins Jahr 2016. Leider liessen sich im Vorfeld weder die kantonalen Amtsstellen noch die vorberatende Kommission des Kantonsrates von unseren Argumenten überzeugen. Immerhin konnte mit Ueli Annen, Illnau, ein Kantonsrat gewonnen werden, der in den Beratungen einen Ablehnungsantrag stellte. Leider unterlag dieser Vorstoss auch im Gesamtrat deutlich. Sehr enttäuscht musste auch zur Kenntnis genommen werden, dass sich Ueli Annen im Rat von Caroline Walker Späh noch dafür kritisieren lassen musste, den Antrag überhaupt eingebracht zu haben. Dieses Demokratieverständnis ist kaum nachvollziehbar. Nicht verständlich ist dem Gemeinderat allerdings angesichts der Prämissen auch der Entscheid als solches. Obwohl der Rat sich nie für eine «Fundamentalopposition» entschieden hatte, beschloss er, den Fall mit einer Beschwerde beim Bundesgericht von der obersten Gerichtsstanz prüfen zu lassen. Für die Exekutive sind einfach zu viele Ungereimtheiten vorhanden.



Nach dem Willen des Kantonsrates gibt es hier bald eine Kiesgrube.

Erfolgreich den Rechtsweg beschritten hatte die Gemeinde bereits im Falle der Revision der Bau- und Zonenordnung. An der entsprechenden Gemeindeversammlung im Jahr 2007 wurde ein Antrag eingebracht, der für den Weiler Kleinikon weniger einschneidende Regelungen für die Dachgestaltung vorsah. Der Regierungsrat hatte darauf im Jahr 2008 festgestellt, die an der Gemeindeversammlung angenommene Formulierung sei nicht genehmigungsfähig. RPK und Gemeinderat hatten darauf gemeinsam beschlossen, gegen diesen Entscheid den Rechtsweg zu beschreiten. Mit Entscheid vom 26. Februar hiess das Verwaltungsgericht die Beschwerde der Gemeinde vollumfänglich gut und stellte namentlich fest, dass die Nichtgenehmigung einen unerlaubten Eingriff des Kantons in die Planungsautonomie der Gemeinde darstelle. Auch wenn wir nur ungern den Rechtsweg beschreiten, lohnt es sich also zuweilen nur schon aus grundsätzlichen Überlegungen, für das Recht der Gemeinde zu kämpfen.

Ein weiteres Thema, bei dem wir Differenzen mit dem Kanton auszutragen haben, ist die Frage der Überbaubarkeit der Öwis und der Blankenwis in Winterberg. Hier hat sich das Amt für Raumordnung und



Vermessung kritisch gegenüber einer schon an einer Gemeindeversammlung im Jahr 2007 beschlossenen Änderung des kommunalen Erschliessungsplans geäussert. Zweck dieser einstimmig beschlossenen Anpassung war, die im fraglichen Gebiet noch zu erstellenden Abwasserleitungen aus dem Erschliessungsplan zu entfernen, womit die Grundstücke als «groberschlossen» gelten können. Nach langen Diskussionen musste schliesslich zuerst noch der GEP (Genereller Entwässerungsplan) angepasst werden. Schliesslich wurde die Änderung des Erschliessungsplans dann – erst anfangs 2010 – doch genehmigt. Über die Frage der Bebaubarkeit bestehen aber weiterhin Meinungsverschiedenheiten zwischen Kanton und Gemeinde.

Seit mehr als zehn Jahren verfolgt der Gemeinderat auch das Projekt für eine Einzonung des Gebietes «Laubisgrüt» in Lindau. Geplant wäre eine Gewerbezone, in der neue Unternehmen angesiedelt werden könnten, wobei der Schwerpunkt auf dem produzierenden Gewerbe liegen sollten; Verkaufsgeschäfte und reine Bürobetriebe würden ausgeschlossen. Im Jahr 2009 konnte erstmals ein kleiner Lichtblick festgestellt werden, denn erstmals unterstützt nun auch die RWU (Regionalplanung Winterthur und Umgebung) unser Anliegen. Der Gemeinderat hofft, jetzt auch die kantonalen Stellen überzeugen zu können.

Bereits grundsätzlich positiv steht der Kanton (Amt für Raumordnung und Vermessung, ARV) einer weiteren Einzonung gegenüber. Für die Schaffung von zusätzlichem Schulraum und für weitere öffentliche Zwecke ist geplant, nordwestlich des Schulhauses Buck in Tagelswangen eine Fläche der Überbaubarkeit zuzuführen. Das Geschäft befindet sich zur Zeit in Vorbereitung und soll noch im kommenden Jahr der Gemeindeversammlung unterbreitet werden. Eine – vermutlich ziemlich teure – Auflage hat das ARV allerdings bereits in Aussicht gestellt. Als Ersatz für die zu überbauende Fläche muss andernorts eine Bodenverbesserung vorgenommen werden, um die Fruchtfolgeflächen zu erhalten. Solche Massnahmen sind neu, das ARV vollzieht damit aber lediglich Bundesrecht, welches im Interesse der Landesversorgung erlassen wurde.

Umwelt

Neu werden auch in unserer Gemeinde die Holzheizungen bezüglich Luftreinhaltung kontrolliert. Der Kanton Zürich hat in Umsetzung der Luftreinhalteverordnung schon vor zwei Jahren beschlossen, dass auch alle Holzfeuerungen regelmässig überprüft werden müssen. Feuern mit Holz ist zwar CO₂-neutral, kann aber zu hohen Emissionen von Feinstaub führen. Zudem werden solche Anlagen zuweilen leider auch zum Verbrennen von Abfällen missbraucht (was nebenbei gesagt eine Dummheit sondergleichen darstellt, wird doch damit die direkte eigene

Umwelt vergiftet, da teilweise extrem toxische Stoffe wie Dioxin entstehen). Der Gemeinderat hat die kantonale Vorschrift nun auf lokaler Ebene geregelt. Mit den Kontrollen und der Führung der entsprechenden Unterlagen wurde die Firma Mettler + Co, Winterberg/Lindau, beauftragt. Die entsprechenden Kontrollen sind – wie schon diejenigen der Ölheizungen – gebührenpflichtig.

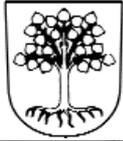
Geprägt war das Jahr auch durch diverse Reklamationen über Geruchsbelästigungen. Dabei war auf der einen Seite festzustellen, dass die Toleranz einiger Einwohner auch in dieser Hinsicht gesunken ist. Manchmal braucht es nur einen Landwirt, der – völlig legal und notwendig – Jauche ausbringt, und wir haben eine Reklamation. Auf der anderen Seite mussten aber auch absolut verständliche Klagen entgegen genommen werden. Zusammen mit den Betreibern der Biogasanlage und des Schweinestalls des Strickhof sowie einer Fachperson des Kantons wurde nach Lösungen gesucht und es wurden diverse Verbesserungen erzielt. Namentlich bei der Biogasanlage wurde schliesslich ein zusätzlicher Filter eingebaut, womit eine massive Entlastung erreicht werden konnte.

Werke

Wasserversorgung Lindau

Die VWL konnte 2009 im Grundwasserpumpwerk Emdwis, Lindau, 72'705 m³ (Vorjahr 69'360 m³) eigenes Wasser fördern. Damit der Wasserbedarf von gesamthaft 238'148 m³ (232'673 m³) gedeckt werden konnte, mussten zusätzlich 165'443 m³ Wasser (163'313 m³) von der WV Winterthur (Tössgrundwasser) und der WV Lattenbuck (Hardwaldgrundwasser) zugekauft werden. In Grafstal wurden 91'892 m³ Wasser an 555 Bezügeranlagen geliefert (87'465 m³/550 Bezüger), in Lindau 63'973 m³ an 369 Bezüger (64'976 m³/369 Bezüger) und in Winterberg 66'063 m³ an 392 Bezüger (61'987 m³/394 Bezüger), total wurden 221'928 m³ an 1'316 Bezügeranlagen in Rechnung gestellt (214'428 m³/1'313 Bezüger). Der Mehrverbrauch ist hauptsächlich auf den Bevölkerungszuwachs in Grafstal zurückzuführen. Den höchsten Tagesverbrauch erreichten wir am 25. April 2009 mit 1'074 m³ (2008: 1'249 m³, 2007: 1'066 m³, 2006: 1'622 m³), den tiefsten Tagesverbrauch am 29. Dezember 2009 mit 469 m³. Dies entspricht bei rund 3'030 versorgten Einwohner im Minimum 155 ltr. und Maximum 354 ltr. pro Tag und Einwohner. In Tagelswangen, das von der WV Effretikon versorgt wird, wurden 116'289 m³ Wasser (126'397 m³) verrechnet.

Im Jahr 2009 mussten 13 Leitungsbrüche repariert werden (Vorjahr 12). Nebst den wiederkehrenden Reparatur- und Ersatzarbeiten wurde letztes Jahr das letzte Teilstück der alten Graugussleitung aus dem



Jahr 1922 in der Dorfstrasse, Grafstal, ersetzt. Weiter wurde die Schutzzone 1 (engster Fassungsbe- reich) des Grundwasserpumpwerkes Lindau einge- zäunt. Einerseits, weil dies Vorschrift ist, anderer- seits, weil dieses Areal kein Versäuberungsplatz für Hunde sein darf.

Ein weiteres Thema, das zur Zeit aufgearbeitet wird, ist die Frage, wie die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser sichergestellt werden kann, wenn bei- spielsweise ein Erdbeben grosse Teile unseres Lei- tungsnetzes unbrauchbar macht. Interessant ist dabei nicht nur die Frage, woher wir das Wasser beziehen können, sondern wie und wo es auch abge- geben werden kann.

Die Wasserqualität wurde, wie jedes Jahr, zweimal vom kantonalen Labor geprüft. Dieses bescheinigt uns, dass die chemische und bakteriologische Zusammensetzung unseres Wassers die geforderten Kriterien für einwandfreies Trinkwasser erfüllt.

Abwasser

Im vergangenen Jahr wurden in Grafstal 88'744 m³ Abwasser und 530 Grundgebühren (83'768 m³/527), in Lindau 55'010 m³ und 361 Grundgebühren (56'033m³/362), in Winterberg 47'978 m³ und 379 Grundgebühren (47'816 m³/379) und in Tagelswangen 106'310 m³ und 847 Grundgebühren (117'122 m³/819) in Rech- nung gestellt. Total sind es somit 298'042 m³ und 2'149 Grundgebühren (304'739 m³/2'096) mit einem Gesamtertrag von Fr. 653'673.– oder umge- rechnet Fr. 2.19 pro m³, im Jahr 2007 mit der alten Gebührenordnung waren es 296'195 m³ à Fr. 2.32. Es ist somit bestätigt, dass – wie angekündigt – der Systemwechsel als Gesamtes kostenneutral erfolgt ist.

Im baulichen Bereich wurde bei den jährlich wieder- kehrende Sanierungsmassnahmen des Leitungsnet- zes aus Kostengründen auf grössere Massnahmen verzichtet. Diese beschränkten sich auf das Anpas- sen von Schachtdeckel und diverse, kleinere Repa- raturen sowie auf die Kontrolle der Leitungen mit Kanalfernsehen. Dagegen wurden bei den Investiti- onen rund 1,2 Mio. Franken ausgegeben für die Arbei- ten an der neuen Meteorwasserleitung im Gebiet Riet/Lindauerstrasse in Tagelswangen und die Ver- längerung der Meteorwasserleitung in der Dorf- strasse, Grafstal. Ebenso musste eine 1. Tranche an die Kosten des Ausbaus der Kläranlage Eich, Bas- sersdorf, überweisen werden.

Dank dem neuen Kanal «Riet/Lindauerstrasse» kön- nen die Abwässer aus diesem Gebiet nun, dem Gewässerschutzgesetz entsprechend, getrennt nach Schmutzwasser und Sauberwasser abgeleitet wer- den. Die Planung dieser Leitung ging leider nicht ganz ohne Nebengeräusche über die Bühne,

namentlich wurden verschiedene Eigentümer reich- lich spät über das Projekt informiert, was nicht nur für diese ärgerlich war, sondern auch einen erhebli- chen nachträglichen Aufwand für Behörden und Ver- waltung mit sich brachte. Immerhin konnten die Bau- arbeiten dann zügig und – abgesehen von einem zer- rissenen Stromkabel – auch pannenfrei abgewickelt werden.

Elektrizitätswerk

Der markanteste Eckpunkt im 2009 war der 27. Juni 2009. Mit 250 Gästen feierten wir im Strickhof das 100-jährige bestehen des Elektrizitätswerkes Lindau. Begleitet von der Band Willhelm Toll und Sut- ter & Pfändler erlebten wir einen, dem Anlass wür- digen und dem Leitmotto des EWL (möglichst güns- tig) angepassten Abend.

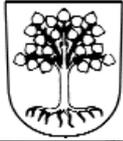
Im 2009 stieg der Stromverbrauch in Lindau um



Gute Stimmung an der 100-Jahr-Feier des EW Lindau.

3,65 % an, von 24,6 Mio. kWh im Vorjahr auf 25,4 Mio. kWh im Rechnungsjahr. Der Mehrkonsum ist hauptsächlich auf die vielen, neu dazugekommenen Wärmepumpenanlagen zurückzuführen. Sollte der Zuwachs dieser Energiegewinnungsanlagen weiter- hin so anhalten, ergeben sich für das EW Lindau Pro- bleme. Einerseits ist dies die Leistungskapazität unseres Netzes, andererseits das Verhältnis zwi- schen den Sommer- und Winterbezügen, die einen massiven Einfluss auf den Einkaufspreis haben (geringerer Bandenergiebezug, hohe Spitzenbe- züge).

Im Baubereich wurden, wie jedes Jahr, verschiedene Erneuerungen im Niederspannungsnetz vor- bzw. in Angriff genommen, um das einwandfreie Funktionie- ren unseres Netzes auch weiterhin gewährleisten zu können. Es sind dies hauptsächlich die Erschliessung der Neubaugebiete in Grafstal und Tagelswangen sowie die Sanierungen der Leitungen im Ober- und Hinterdorf, Lindau sowie die Verbesserung der Ver- sorgung im Gebiet Bahnhof Kempththal. Abgeschlos- sen wurden die Beschaffung und Montage der Ein- richtungen, die nötig sind, um die für die Strombe- wirtschaftung nötige Datenmenge liefern zu können.



Strassen

Der Winter 2008/2009 wird aufgrund der heftigen Schneefälle und der häufigen Einsätze zum Salzen in die Geschichte eingehen. Noch nie seit unseren Aufzeichnungen wurde so viel Salz benötigt wie in diesem Winter. Rund 107 Tonnen mussten gestreut werden, um die Sicherheit auf Strassen und Trottoirs bestmöglich zu gewährleisten.



Im letzten Winter fasat ständig im Einsatz: Der Salzstreuer.

Gebaut wurde im Berichtsjahr an der Dorfstrasse in Grafstal. Aus Budgetgründen war eigentlich nur ein Ersatz der Wasserleitung vorgesehen. Die Grabarbeiten brachten dann aber zum Vorschein, dass der Zustand der Strasse noch schlechter war als angenommen. Aus diesem Grund drängte sich eine gleichzeitige Sanierung der von Grabarbeiten betroffenen Strassenflächen auf. Dafür wurde ein Kredit von rund Fr. 99'000.– freigegeben. Im Gegenzug wurde vorläufig auf die im Budget vorgesehene Sanierung der Eschikonerstrasse in Winterberg verzichtet. Hingegen konnte an dieser Strasse ein noch fehlender Teil des Trottoirs ergänzt werden. Zudem konnte in Lindau an der Neuhofstrasse ein Landstück erworben werden, auf dem nach Abschluss der Bauarbeiten auf der «Emdwis» ein Trottoir erstellt werden soll.

Im Rahmen des ordentlichen Strassenunterhaltes wurden wiederum viele Belagsrisse und andere Schäden saniert, zudem konnten auf der Bläsihof- und der Spiegelhofstrasse teilweise neue Deckbeläge angebracht werden.

Speziell war eine Situation während den Herbstferien. Aus Sicherheitsgründen (bereits waren einige dicke Äste auf Strasse und Radweg gelandet) mussten an der Zürcherstrasse zwischen der «Oberwis» und der Abzweigung der Brüttenerstrasse umfangreiche Forstarbeiten ausgeführt werden. Die Strasse musste deshalb tageweise ganz gesperrt und der Verkehr über Lindau umgeleitet werden. Das entsprechende Strassenstück war nach der Fällaktion nicht mehr wiederzuerkennen. Statt eines schattigen Baumdaches liegt nun eine lichte Strecke vor dem Strassenbenutzer.

Noch spezieller war, dass sich der Gemeinderat zuerst mit einer Eingabe, dann mit einer Aufsichtsbeschwerde beim Statthalter und schliesslich auch

noch beim Kanton beschäftigen musste. Ein Einwohner glaubte eine verkehrsmässig gefährliche Stelle in unserer Gemeinde ausgemacht zu haben, und wollte diese unbedingt saniert wissen. Die entsprechende Einmündung ist indessen übersichtlich und entspricht auch in allen Teilen mehr als nur den technischen Vorschriften im Strassenwesen, zudem wurde in der festgehaltenen Beobachtungszeit der Verkehrsunfallstatistik kein Unfall verzeichnet. Angesichts dieser klaren Situation sah der Gemeinderat keinen Handlungsbedarf. Sowohl Statthalter als auch Baudirektion stützten schliesslich diese Haltung.

Kurios war auch ein administratives Geschäft, bei dem es lediglich um zwei Bindestriche ging. Im Rahmen der laufenden Registerharmonisierung wurde festgestellt, dass für die Julius-Maggi-Strasse in Grafstal drei verschiedene Schreibweisen verwendet wurden, was beim Abgleich der verschiedenen Datensammlungen von Kanton und Gemeinde zu Fehlermeldungen führte. Der Gemeinderat musste deshalb formell feststellen, dass die vorstehend gewählte Schreibweise, also jene mit zwei Bindestrichen, die korrekte ist.

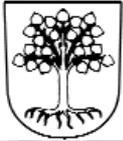
Im Wald auf der Bläsihofstrasse ist im Berichtsjahr sozusagen der Kalte Krieg zu Ende gegangen. Das Bundesamt für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) liess nämlich die bestehenden Sperranlagen aus der Strasse entfernen.

Hochwasserschutz

Im Bereich «Schuepis» an der Tagelwangerstrasse in Lindau wurden bei vergangenen Hochwasserereignissen mehrmals die Kellerräume überflutet. Der Gemeinderat hat deshalb auf der westlichen Seite der Liegenschaften für Fr. 7'500.– einen Entlastungsschacht bauen lassen, der eine oberirdische Entlastung des zu kleinkalibrigen eingedolten Baches ermöglichen soll.

Jagd

Alle acht Jahre werden die Jagdreviere neu ausgeschrieben und versteigert. Jagdpachtversteigerung heisst der jeweilige Anlass – das Wort ist freilich eher ein Etikettenschwindel, weil der Kanton für jedes Revier einen Schätzwert festlegt, der in einer allfälligen Steigerung um höchstens 25 % überboten werden kann. In unserem Falle lag zudem «nur» die Bewerbung der bisherigen Jagdgesellschaft vor. Der Gemeinderat gab den Zuschlag für einen jährlichen Pachtzins von Fr. 4'615.– aber gerne an die bisherigen Jäger, zeichneten diese sich doch in den vergangenen Jahren durch eine ernsthafte und einfühlsame Ausübung ihrer Tätigkeit aus. Nicht mehr Mitglied der Gesellschaft ist altershalber der langjährige Pächter Heini Küng. Die Pacht bleibt aber in der Familie, neu ist sein Sohn Thomas Mitglied der Gesellschaft. Im Amt bestätigt wurde der Jagdaufse-



her Bruno Ulmann, welcher diese Arbeit ebenfalls sehr umsichtig erledigt.

Im Alltag macht den Jägern inzwischen auch bei uns das Schwarzwild Sorgen. Dabei handelt es sich im Klartext um Wildschweine, welche beträchtliche Schäden anrichten. Gemäss einer Empfehlung der kantonalen Jagdverwaltung hat der Gemeinderat deshalb die Jagd auch sonntags (zu Randzeiten) erlaubt.

Sicherheit/Gesundheit

Gesundheitswesen

Die Schweinegrippe beschäftigte im Jahr 2009 auch unsere Gemeinde intensiv. Zwar mussten im eigentlichen Gesundheitsbereich für die im April in Mexiko ausgebrochene Seuche keine Massnahmen ergriffen werden; für solche waren Bund und Kanton zuständig. Nachdem die Weltgesundheitsorganisation aber die höchste «Pandemiestufe 6» ausgerufen hatte, wurde auch bei uns eine Notfallplanung unabdingbar. Der Gemeinderat erliess daher eine Weisung zur Pandemieplanung, in der vor allem die betriebswichtigen Aktivitäten unserer Gemeinde sowie die Regelung von Stellvertretungen im Krankheitsfall festgehalten wurden. Ferner wurde Schutzmaterial angeschafft.

Erfreulicherweise erwies sich die Grippe dann aber – jedenfalls vorläufig – als zwar hoch ansteckend, aber vergleichsweise harmlos. Da aber im Vorfeld davon ausgegangen werden musste, dass rund 25 % der Bevölkerung betroffen sein könnte, waren die getroffenen Vorkehrungen sicher angemessen. Schliesslich hätte auch im Extremfall das Funktionieren der wichtigsten Dienstleistungen der Gemeinde (etwa Bestattungsdienst, Abfallwesen, Elektrizitäts- und Wasserversorgung, Ausweiserstellungen, Auszahlungen usw.) gewährleistet bleiben müssen.

Der Bau des Erweiterungsteils beim Alterszentrum Bruggwiesen ist nicht nur für das Ressort Gesundheit ein Meilenstein, er stellt auch die Zeit weit aus grösste Ausgabe unserer Gemeinde dar. Die Arbeiten schreiten plangemäss voraus, obwohl das extrem kalte und schneereiche Wetter im Januar und Februar zu zeitlichen Verzögerungen führten. Nach aktuellem Wissensstand bleiben die Kosten, unter Berücksichtigung der Bauteuerung, weit gehend im Rahmen des bewilligten Kredites – abgesehen von Mehrkosten von gegen einer Million Franken, die aufgrund eines Rekurses gegen das Bauprojekt entstanden sind. Auch davon wird die Gemeinde Lindau einen Sechstel tragen müssen. Zusätzliche Ausgaben entstanden auch durch Arbeiten, die aufgrund einer SIA-Norm zwingend zur Verbesserung der Erdbbensicherheit des Altbaus vorgenommen werden mussten.

Schliesslich wurde auch ein neuer Kredit für die Planung von Sanierungsarbeiten am Altbau gesprochen. Unser Anteil an diesen Kosten beträgt Fr. 126'667.–. Geplant ist, dass die – nach 30 Betriebsjahren überfällige – Sanierung des Altbaus unmittelbar nach der Fertigstellung des Neubaus erfolgen soll. Dieses Vorgehen spart Geld, weil so keine Bewohner in fremden Heimen untergebracht werden müssen und zudem keine Provisorien notwendig werden. Bezüglich Kreditkompetenz dieser Kosten (und auch der kommenden Baukosten) ist festzustellen, dass es sich um eine «gebundene Ausgabe» im Sinne des Gemeindegesetzes handelt, d.h. das Geschäft wird durch den Gemeinderat abschliessend behandelt. Dies im Gegensatz zur Situation in der Stadt Illnau-Effretikon, wo der Kredit voraussichtlich vom Parlament zu genehmigen sein wird. Zwar gilt auch hier eine Grossteil der Ausgaben als gebunden (werterhaltender Unterhalt gehört zu den zwingenden Aufgaben eines Eigentümers), doch betreffen kleine Teile der Kosten voraussichtlich auch Massnahmen, bei denen eine gewisse Wahlfreiheit besteht. Für die Gemeinde Lindau ist die juristische Situation aber anders. Im Jahr 1977 haben wir uns mit einem auf 90 Jahre nicht kündbaren Vertrag verpflichtet, uns auch an künftigen Kosten «für eine Sanierung und Erneuerung» zu beteiligen. Unsererseits besteht also keine Wahlfreiheit. Ganz abgesehen davon erachtet der Gemeinderat die geplanten Massnahmen nach heutigem Wissensstand auch als notwendig und vernünftig.



Der Altbau des Alterszentrums Bruggwiesen ist sanierungsbedürftig.

Der Stadtrat von Illnau-Effretikon hat auch bereits den Verwaltungsrat für das Alterszentrum bestellt, welches ja künftig als selbständige Verwaltungseinheit funktionieren wird. Der Gemeinderat Lindau hat aus seinen Reihen den fachlich bestens ausgewiesenen Gesundheitsvorstand Bernard Hosang vorgeschlagen, welcher bereits Mitglied der Baukommission und damit mit dem Alterszentrum bestens vertraut ist. Zusätzlich zu diesem Vorschlag hat die Exekutive unserer Nachbarstadt aus der Gemeinde Lindau auch Dr. med. Roland Kunz aus Tagelswangen gewählt. Wir freuen uns über die Doppelvertretung unserer Gemeinde, vor allem aber auch, dass mit Roland Kunz ein ausgewiesener Fachmann für Geriatrie für das Aufsichtsgremium des Alterszentrums gewonnen werden konnte.



Hausgeburten sind zwar eher selten, nehmen aber in der Tendenz wieder zu. Die dabei notwendigen Leistungen der Hebammen sind kassenpflichtig, nicht jedoch die bescheidene Entschädigung für den entsprechenden Bereitschaftsdienst. Der Gemeinderat hat entschieden, diese Kosten auch weiterhin zu übernehmen.

Auf dem Friedhof mussten auf Platzgründen mehrere Gräberreihen aufgehoben werden, deren gesetzliche Ruhefrist abgelaufen war. Aufgrund des enormen Bevölkerungswachstums in den letzten zwei Jahrzehnten wird mittelfristig zudem ein allfälliger Ausbau des Friedhofes zu prüfen sein.

Die Lebensmittelkontrolle wird für unsere Gemeinde seit Jahren vom Gesundheitsamt der Stadt Winterthur durchgeführt. Diese Zusammenarbeit hat sich sehr bewährt und ein Alleingang der Gemeinde wäre, angesichts immer steigender Anforderungen an die Professionalität der Prüfer, gar nicht mehr möglich. Die Fachleute der Stadt gehen Ihre Aufgabe aber dennoch mit dem notwendigen Fingerspitzengefühl an. Die Gemeinde hat auf das Jahr 2009 auch ihr Tarifsysteem dem der Stadt angepasst. So werden für unbedeutende Beanstandungen keine Gebühren mehr erhoben, für grössere Mängellisten werden die Kosten dafür höher. Im Berichtsjahr fielen die Kontrollen und Proben weit gehend erfreulich aus; in einem einzigen Fall musste eine Busse ausgesprochen werden.

Eine Änderung ergab sich auch in der Fleischschau. Nach sehr langen Jahren Arbeit entschied sich Dr. Richard Hess, dieses Amt niederzulegen. Neu ist nun Dr. Michael Krämer, der bisherige Stellvertreter, für alle Betriebe in der Gemeinde zuständig.

Im Umbruch befindet sich die Spitex. Dieser Dienst wird in unserer Gemeinde von einem Verein erbracht, mit dem die Gemeinde eine Leistungsvereinbarung mit Defizitgarantie abgeschlossen hat. Diese Vereinbarung wurde vorsorglich gekündigt, weil vorgesehen ist, die Spitex auf das Jahr 2011 mit der Organisation von Illnau-Effretikon zu fusionieren. Ein immer breiteres Aufgabenfeld und eine massiv steigende Administration macht eine grössere Organisation unabdingbar.

Polizeiwesen

Zwei Mitarbeiter des Werkhofes haben eine Schulung im Bereich der Verkehrspolizei absolviert und die anschliessende Prüfung mit Bravour bestanden. Sie sind deshalb nun auch befugt, Bussen im ruhenden Verkehr auszustellen. Allerdings ist nicht vorgesehen, dass sie nun bei ihrer Arbeit ständig das Busenheft zücken, wir wollen unsere Mitarbeiter nicht zu eigentlichen Verkehrspolizisten machen – dafür haben sie auch viel zu viel andere Arbeit. Hingegen gibt uns diese Ausbildung nun die Möglichkeit, spe-

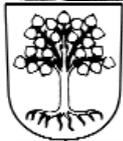
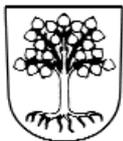
zielle Verkehrsteilnehmer auch tatsächlich zu büssen. Zu nennen sind etwa Falschparkierer, die durch ihr Verhalten den Winterdienst erschweren oder auch besonders renitente Wiederholungstäter. A propos Bussen: Seit anfangs Jahr wurden die Kontrollen des ruhenden Verkehrs durch die Firma Alpha Protect zu unregelmässigeren Zeiten als bisher vorgenommen. Die Anzahl der erteilten Bussen stieg deutlich. Des einen Leid, des andern Freud – wir hatten dank diesem neuen Regime auch viele positive Rückmeldungen, da sich die Parkierungsdisziplin verbessert hat. Zu erwähnen ist auch die «Oberwis». Die entsprechende Strasse befindet sich in Privatbesitz, und deshalb konnte die Gemeinde dort keine Bussen ausstellen. Inzwischen haben die Eigentümer ein audienzrichterliches Verbot erlassen und auch die Firma Alpha Protect ermächtigt, entsprechende Verzeigungen vorzunehmen. Seither kann auch in der Oberwis nicht mehr ungestraft «wild» parkiert werden. Schliesslich sei rapportiert, dass längst nicht alle Bussen anstandslos bezahlt werden, die Fälle, in denen eine Verfügung erlassen werden muss oder gar eine Umwandlung der Busse in Haft zu beschliessen ist, sind nicht selten. Übrigens finden fast alle Fehlbaren dann jeweils kurz vor Haftantritt das notwendige Geld zum Bezahlen der Busse.

Auch die neu eingeführten «Ordnungspatrouillen» von Mitarbeitern der Alpha Protect haben sich bewährt. Sie sind natürlich kein Allerweltsheilmittel; immerhin darf aber festgestellt werden, dass die Vandalenakte im Berichtsjahr abgenommen haben. Zusätzliche Patrouillen wurden im Sommer teilweise an neuralgischen Punkten durchgeführt, von denen wir teils auch aus der Bevölkerung Hinweise über eigenartige Ereignisse oder Gestalten erhalten hatten. Diese Zusatzeinsätze brachten aber keine unerlaubten Handlungen an den Tag. Wichtig bleibt der Patrouillendienst, der in allen Dörfern von freiwilligen Personen durchgeführt wird. Selbst die Kantonspolizei lobt die präventive Wirkung dieses Dienstes. Erfreulicherweise konnte in Winterberg, nach langer Suche, eine neue Leitung für die abtretenden, langjährigen Koordinatoren gefunden werden.

Das Polizeiamt hat sich zuweilen auch mit «speziellen» Aufgaben zu beschäftigen. So benötigen Personentransportunternehmen, welche einen Schulbus betreiben, eine kantonale Bewilligung, welche wiederum zuerst von der Gemeinde bearbeitet werden muss.

Hundehaltung

Hunde waren auch in diesem Jahr ein Dauerthema für die Verwaltung. Individuelle Fehlverhalten und entsprechende Anzeigen können zu einem hohen administrativen Aufwand führen – sofern der Fall nicht so gravierend ist, dass er direkt in die Zuständigkeit des Kantons fällt. Mangelnde Aufsicht über den eigenen Hund kann im übrigen nicht nur zu trau-



rigen Ereignissen führen, sondern auch sehr teuer werden. In einem Fall biss ein Hund einen anderen tot, was den Hundehalter – nebst allfälligen zivilrechtlichen Folgen – auch eine happige Busse kostete. Allerdings darf auch festgestellt werden, dass sich ein Grossteil der Hundehalter vorbildlich verhält – es ist auch hier so, dass eine kleine, uneinsichtige Minderheit ein negatives Image produzieren kann. In Zusammenhang mit der «Kampfhundproblematik» hat auch der Kanton zusätzlichen Aufgaben übernommen. Den entsprechenden Aufwand lässt er sich nun mit Fr. 30.– pro Hund entschädigen. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Hundesteuern um diesen Betrag zu erhöhen. Auf eine weiter gehende Erhöhung wurde verzichtet, weil eine Kalkulation gezeigt hat, dass die bisherigen Ansätze der Gemeinde die effektiven Kosten knapp decken. Einige Zahlen in diesem Zusammenhang: Allein für die Leerung der 35 Robidogs (und von 60 Abfallkörben) muss ein Mitarbeiter unseres Werkhofes in unserer weitläufigen Gemeinde wöchentlich rund vier Stunden einsetzen und 60 Kilometer fahren!

Öffentlicher Verkehr

Mit der Fahrplanänderung im Dezember 2008 konnte für die Berufspendler endlich wieder eine einigermaßen angenehme Situation geschaffen werden. Die vom ZVV getroffene Lösung mit Entlastungsbussen hat sich im Berichtsjahr bewährt, so dass die Belegungen der Busse zwar immer noch hoch, aber wieder tragbar ausfallen. Aufgrund von Baustellen in Effretikon ergaben sich teilweise Probleme mit den Anschlüssen an die Züge; hierfür kann aber natürlich nicht der Busbetreiber verantwortlich gemacht werden.

Beim Thema ÖV ist weiter zu berichten, dass im Herbst das Bauprojekt der SBB für die «Überwerfung Hürlistein» öffentlich auflag. Bis ins Jahr 2013 soll im Bereich der Verzweigung der Flughafenlinie und der Linie in Richtung Dietlikon eine Bahnüberführung erstellt werden, welche künftig einen kreuzungsfreien Bahnbetrieb ermöglichen wird. Der Gemeinderat hat in diesem Zusammenhang den SBB auch die Nutzung von Gemeindestrassen zugesichert. Es wird kein Verkehr durch die Quartiere von Tagelswangen geführt werden.

Im weiteren Sinne zum Thema gehört auch der Umstand, dass nun auch unsere Gemeinde zwei Tageskarten der SBB angeschafft hat, welche zum Preis von je Fr. 35.– primär an unsere Einwohner und an hier arbeitende Personen abgegeben werden. Um den administrativen Aufwand möglichst klein zu halten, müssen die Billette immer gleich bezahlt werden, sei es im Internet mittels Kreditkarte oder am Schalter der Gemeinde bar resp. mit EC-Direkt, Postcard oder Kreditkarte.

Betreibungsamt

Eine einschneidende Veränderung erfuhr im Jahr 2009 das Betreibungsamt. Per 1. Mai wurde dessen Sitz nämlich nach Effretikon verlegt. Nachdem der langjährige Betreibungsbeamte Hans Seeberger in Pension ging, lag es nahe, die Betreibungsämter zusammenzulegen, weil der Kanton schon zuvor eine Fusion auf das Jahr 2010 verfügt hatte. Freundlich nachbarschaftlich im besten Sinn des Wortes hat sich deshalb unsere Nachbarstadt bereit erklärt, die Aufgaben bereits im Jahr 2009 zu übernehmen. Formell besteht unser eigenständiges Betreibungsamt noch bis im kommenden Jahr, es wird einfach von Effretikon aus geführt. An dieser Stelle darf festgestellt werden, dass sich die neue Organisation bereits bestens bewährt hat, die Crew in Effretikon arbeitet auch für unsere Gemeinde hervorragend. Während wir dem seinerzeitigen Verlust des Zivilstandsamtes immer noch ein wenig nachtrauern, scheint im vorliegenden Fall eine Zusammenlegung wirklich Sinn zu machen. Einerseits können dank Synergien deutliche Einsparungen erzielt werden. Andererseits nehmen auch die Anforderungen und die Arbeitslast ständig zu; Hans Seeberger hätte das Amt jedenfalls rein quantitativ bald nicht mehr allein führen können. Eine Zahl mag dies verdeutlichen: Während im Jahr 2008 noch 384 Pfändungen erfolgten, waren es im Jahr 2009 bereits deren 591!

Einwohnerkontrolle

Die Einwohnerzahl stieg 2009 erneut an. Allerdings verlangsamte sich das Wachstum gegenüber früheren Jahren deutlich und betrug noch 0,6 %, was 30 Personen entspricht. Die gesamthaft 4'966 Einwohner teilen sich auf in 3'978 Schweizer und 988 Ausländer. Häufigstes Herkunftsland bleibt Italien mit 236 Personen, während Deutschland mit 169 Einwohnern den 2. Platz belegt. Danach folgen Serbien mit 151 und Mazedonien mit 137 Personen. Gesamt sind 58 Nationen in unserer Gemeinde vertreten! Grösster Gemeindeteil bleibt Tagelswangen mit 1'936 Einwohnern, gefolgt von Grafstal/Kempththal mit 1'376, Winterberg mit 919 und Lindau mit 735 Personen.

Sabrina Aerne (Liegenschaften), Manuela Fehr (Jugend, Einbürgerungen), Stephan Fürst (Hochbau), Roland Huber (Wasser, Abwasser, EW), Viktor Ledermann, Tanja Vella (Soziales), Regula von Moos (Schule)



Schtärneföifi

Musik für Gross und Klein

Sonntag, 14. März
im Bucksaal, Tagelswangen

Konzertbeginn: 16 Uhr
Türöffnung: 15.30 Uhr

Die Plätze sind nicht nummeriert. Der vordere Saal-drittel ist für die Kinder reserviert.

Eintritt: Fr. 10.– / Fr. 30.– für Familien

Reservationen: 052 345 21 79 oder 052 347 15 03
oder forum@lindau.ch

Mit Sibylle Aeberli (Gesang, Gitarre), Boni Koller (Gesang, Gitarre), Adrian Fiechter (Keyboards), Jean Zuber (Bass) Thomas Haldimann (Schlagzeug, Perkussion)



Wer Schtärneföifi kennt, weiss, dass es bei dieser Gruppe nicht nur um Kinderlieder zum Zuhören und Mitsingen geht, sondern um gute Unterhaltung für die ganze Familie. Die Lieder erzählen witzige und originelle Geschichten aus dem Leben und helfen den Menschen, Sorgen des Alltages zu vergessen.

Nach bald 15 Jahren Bühnenpräsenz hat die Band im Herbst ihr siebtes Album «Wältberüemt» veröffentlicht. Die Lieder wurden in Addis Abeba, New Orleans und Oberems aufgenommen. Was sie dort alles erlebt haben, ist sorgfältig verpackt und gut geschnürt im Koffer mit nach Hause gebracht worden und kann nun überall und jederzeit gehört werden.

Nach 10 Jahren sind Stärneföifi wieder zurück im Bucksaal. Der Anlass wird für Kinder und Erwachsene zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Hand Made von und mit Pantomime Carlos Martinez

Donnerstag, 4. März, 20 Uhr
im Bucksaal Tagelswangen

Platzreservierung:
forum@lindau.ch,
052 / 345 10 55 oder
052 / 345 28 94

Eintritt:
Fr. 20.– / 10.– / 45.–
(Familien, mit eigenen
Kindern)



Hand Made könnte man als «Best of»-Programm der ersten zwanzig Schaffensjahre von Carlos Martínez bezeichnen. Selbst absolute Banausen in Sachen Pantomime erobert er mit diesem Programm im Handumdrehen. Dem Vorurteil, dass sich mit klassischer Pantomime nur ernsthafte Szenen darstellen liessen, macht der Spanier mit einer Mischung frivoler Frechheit und subtiler Feinfühligkeit endgültig den Garaus. Wir haben es mit einen Bühnenprofi zu tun, der seine Trümpfe souverän ausspielt. In Hand Made zeigt der Künstler sowohl seine humorgespickten Klassiker wie «Die Bushaltestelle», «Der erste Flug», oder «Die olympischen Spiele», als auch poetische Nummern wie «Die Taschenuhr», «Die Schöpfung» und «Psalm 23».

Wie man es sich von ihm gewohnt ist, tritt Carlos Martínez allein auf die Bühne. Ganz ohne Requisiten, schwarz gekleidet und mit weiss geschminktem Gesicht fabuliert er seine Geschichten einzig aus Gesten und Mimik. Flink schafft er sich seine Kulisse mit Bewegungen gleich selber und kreierte dabei eine Atmosphäre gebanntes Staunens oder unbändigen Gelächters. Imaginäre Farben, Gerüche und Töne dringen in die Fantasie der Zuschauer. Die Träume, Wünsche und Absichten der Protagonisten werden buchstäblich sicht- und fühlbar. Aus dem Nichts glaubt man den Duft einer roten Rose riechen zu können, ekelt sich vor einem sabbernden Störenfried an der Bushaltestelle oder teilt des Künstlers Schadenfreude über die Missgeschicke seines Sitznachbarn im Flugzeug.

Dabei kann man es bewenden lassen. Wer tiefer eindringen möchte in die Geschichten, entdeckt hinter dem entlarvenden Schalk einige schonungslose Wahrheiten über das menschliche Wesen.



Erfreuliches vom Dorfladen Winterberg

Seit gut einem Jahr betreiben Silvia Morganella und Hansjürg Bieri unseren Dorfladen «Frisch-Nah-Günstig» mit grossem Engagement.

Dank der Unterstützung der Winterberger und allen Kunden aus nah und fern konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Wir werden Sie im nächsten Lindauer mit einem Bericht über unsere GV näher informieren.

Vielen Dank allen Kunden für Ihre Treue und Silvia Morganella und Hansjürg Bieri für ihren grossen Einsatz.

*Für die Trägerschaft Dorfladen Winterberg
Ursula Hebeisen, Präsidentin*

Danke!

Silvia Morganella und Hansjürg Bieri hoffen, dass Sie gut ins Jahr 2010 gekommen sind. Wir wünschen Ihnen nachträglich alles Gute und vor allem gute Gesundheit im Neuen Jahr.

Das erste Jahr ist nun schon vorbei, es ging wie im Flug. Wir möchten uns bei unserer Kundschaft herzlich bedanken, dass Sie Ihre Einkäufe bei uns getätigt haben. Unsere Erwartungen gingen soweit in Erfüllung. Den Umsatz konnten wir durch Sie leicht steigern. Das zweite Jahr hat nun begonnen, das Ziel in diesem Jahr wäre, noch neue Kundschaft für den Dorfladen zu gewinnen und zufrieden zu stellen. Dass wir den Bäcker gewechselt haben, war eine positive Entscheidung, seither brauchen wir etwa einen Drittel mehr Brot.

Was uns sehr freut, ist, dass der offen verkaufte Käse guten Anklang fand. Auch Käseplatten, Raclette, kleine Geschenke aus Käse und Früchtekörbe fanden guten Absatz.

Vom 13. Februar bis 17. Februar weilen wir ein paar Tage in den Skiferien,

Frau Emmi Weber und Frau Daniela Wegmann werden für uns die Stellung halten. Im Voraus herzlichen Dank.

*Ihr Dorfladen
Silvia Morganella
Hansjürg Bieri*



Aktion

Im Volg Grafstal können Sie Ihre Hosen jetzt für nur Fr. 6.– in die chemische Reinigung geben! Profitieren Sie von dieser Aktion und zögern Sie nicht, bei uns vorbei zu kommen. Wir sind jederzeit gerne für Sie da!

Ihr Volg-Team Grafstal

Genossenschaft für Alterswohnungen Lindau

Unsere Genossenschaft unterhält zwei Wohnhäuser mit total 26 Wohnungen an der Poststrasse in Winterberg. Auf den Frühling 2010 suchen wir ein neues

Vorstandsmitglied

Sie sind für alle Aufgaben zuständig, die bei einer Wohnungsvermietung nötig sind (Präsenz bei Wohnungsabnahmen, Wohnungen an Interessenten zeigen, Dokumentationen verschicken).

Sie arbeiten eng mit unseren Vorstandsmitgliedern, Hansruedi Fehr und Roland Huber, zusammen, die Ihnen bei eventuellen Fragen behilflich sind. Sie haben Freude im Umgang mit Leuten und ein offenes Ohr für Anliegen jeder Art.

Fühlen Sie sich angesprochen, nehmen Sie bitte mit unserem Präsidenten, Peter Reinhard, Kontakt auf. Mail: peter.reinhard@agridea.ch oder Telefon 052 345 19 65.

Fragen zur Tätigkeit beantwortet Ihnen auch die bisherige Amtsinhaberin, Frau Ruth Brunner, 052 345 27 53.



Lindauer Gemeindewahlen

Die drei Lindauer Ortsparteien SVP, SP und FDP sind seit letztem Herbst daran, Nachwuchs für die Behördenwahlen zu rekrutieren. Nachdem Mitte September bekannt wurde, wer nicht mehr kandidieren wird, galt es, acht Sitze in den politischen Behörden und weitere fünf Sitze in der Ref. Kirchenpflege neu zu besetzen.

Gespräche und Aufrufe, aber auch die Behördenpräsentation von Ende Oktober im Singsaal Grafstal haben dazu geführt, dass heute alle politischen Behörden wieder voll und gut besetzt werden können. Es wird voraussichtlich «ruhige» Wahlen geben, also zu keiner Kampfwahl kommen.

Einzig für die Kirchenpflege konnten bis zum Meldeschluss am 27. Januar noch nicht alle fünf Abgänge ersetzt werden. Interessent(inn)en für die Mitarbeit in der Kirchenpflege können sich weiter melden. Gewählt wird erst im April.

Wir danken allen, die sich für ein Amt entschlossen haben, den Bisherigen wie den Neu-Kandidierenden, und wünschen ihnen für die kommende Wahl Erfolg.

*Die drei Lindauer Ortsparteien
SVP, SP, FDP*



FDP
Die Liberalen

Die Wahllisten finden Sie bei den Gemeindemittellungen auf den Seiten vier und fünf.

FDP

Die Liberalen

FDP-Hock im Raindli

Am Dienstag, 12. Januar, war das Café Raindli Winterberg gestopft voll. Die Ortspartei FDP Lindau lud ihre Mitglieder zu einem Schlemmer-Dessert und zur Orientierung über die bevorstehenden Lindauer Gemeindewahlen ein.

Eingeladen waren zusätzlich alle Neu-Kandidierenden für die Lindauer Gemeindewahlen vom Frühjahr 2010. Alle folgten sie der Einladung und nutzten die Gelegenheit, sich vorzustellen. Wo die Vorstellenden ihre Laufbahn etwas bescheiden zeichneten, ergänzte Susi Klaus, denn sie kannte praktisch alle.

Die FDP konnte an diesem Abend die vorliegende Kandidatenliste ohne Vorbehalte unterstützen.

Parteiversammlung am 22. Februar

Am Montag, 22. Februar, 20 Uhr, trifft sich die FDP Lindau zur ersten Parteiversammlung in diesem Jahr. Im Frieden Grafstal werden die Abstimmungsthemen vom 7. März besprochen und über die neuesten politischen Entwicklungen diskutiert. Eingeladen sind alle FDP-Mitglieder und Sympathisanten.

*FDP Lindau
www.fdp-lindau.ch*



**100 Jahre
Sozialdemokratische Partei
Lindau!**

100 Jahre SP Lindau: ein Fest!

Im April 1910 wurde im Gasthof Frieden in Grafstal die SP Lindau gegründet. Seither gestaltet sie das politische Leben in der Gemeinde mit. Die SP Lindau stellt Behördenmitglieder und mischt sich ins politische Geschehen der Gemeinde Lindau ein.

100 Jahre SP Lindau wollen wir feiern mit einem Fest für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Lindau, für Gross und Klein, Jung und Alt. Das

Jubiläumsfest 100 Jahre SP Lindau

findet statt am

**Samstag, 29. Mai
auf der Anlage der Schule Grafstal.**

Streichen Sie dieses Datum bereits jetzt dick an in Ihrer Agenda!

Der Vorstand der SP Lindau plant ein interessantes kulturelles Programm. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Wir freuen uns, viele Lindauerinnen und Lindauer zum Rückblick auf vergangene Zeiten und Ausblick in die Zukunft der SP Lindau begrüßen zu dürfen.

*SP Lindau, H.-P. Fürst, Präsident
splindau@spzuerich.ch
052 343 67 54
044 462 21 48*



alter Stempel der SP Lindau



Wahlen 2010

Am 25. April 2010 finden in Lindau Erneuerungswahlen statt. Die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für die verschiedenen Behörden ist ein wichtiges Anliegen der politischen Parteien in der Gemeinde, darum wurde mit der Suche schon vor längerer Zeit begonnen.

Mitglied einer politischen Partei zu sein, ist keine Vorbedingung für eine Kandidatur. Eine Ortspartei kann einem Behördenmitglied jedoch während der Amtstätigkeit wertvolle Unterstützung bieten, dient sie unter anderem zur Rückversicherung und auch als Info-Pool. Die Diskussion mit den Mitgliedern der Partei liefert dem Behördenmitglied hilfreiches Feedback über die Stimmung und Befindlichkeiten der Bevölkerung.

Was bei den Vereinen schon seit langem Tatsache ist, macht sich nun bei den Behördenämtern auch je länger je mehr bemerkbar. Es ist immer schwieriger Personen zu finden, welche Bereitschaft zeigen, sich für die Allgemeinheit einzusetzen.

Für die Übernahme eines Behördenamtes müssen natürlich Opfer erbracht werden. Es muss Zeit investiert werden, die wiederum an anderer Stelle fehlt, andererseits kann ein Behördenamt durchaus auch Freude bereiten.

Wir schätzen uns glücklich wiederum genügend Personen gefunden zu haben, welche sich für das Gemeinwohl einsetzen.

Die SVP Lindau stellt folgende Kandidatinnen und Kandidaten:

- | | | |
|--------------------|---------------|----------------------------|
| - Hanspeter Frey | Gemeinderat | bisher |
| - Andreas Kuhn | Gemeinderat | neu (bisher Sozialbehörde) |
| - Regula von Moos | Schulpflege | bisher |
| - Philipp Tinner | Schulpflege | neu |
| - Doris Hutter | Schulpflege | neu |
| - Hanspeter Renfer | Sozialbehörde | bisher |
| - Max Niederer | Sozialbehörde | bisher |
| - Nicole Gujer | RPK | bisher |
| - Beat Mettler | RPK | neu |

Die nähere Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten erfolgt im nächsten Lindauer

Die Wahlen 2010 sind auf gutem Wege. Die nächsten Wahlen stehen jedoch in vier Jahren schon wieder vor der Tür. Dazwischen werden noch Kandida-

tinnen und Kandidaten für Kantons- und Nationalrat gesucht. Machen Sie sich doch schon heute Gedanken, ob das was für Sie wäre? Gerne stehen wir heute schon für Auskünfte bereit.

Regierungsratsersatzwahl

Mit einem klaren Vorsprung hat Ernst Stocker den Einzug in den Regierungsrat geschafft. Einzig in den Städten Zürich und Winterthur erhielt Daniel Jositsch mehr Stimmen als Ernst Stocker. Der bisherige Parteienproporz im Regierungsrat bleibt somit gewahrt. Im Vergleich zu den Resultaten im Bezirk Pfäffikon sind weichen die Resultate unserer Gemeinde ziemlich stark ab. Dies ist nicht zu letzt der Fluglärmverteilung zuzuordnen. An dieser Stelle möchte noch darauf hingewiesen werden, dass Stocker als Stadtpräsident von Wädenswil deren Interesse zu vertreten hatte. Mit seiner Nomination hat er aber klar dargelegt, dass er nun das Interesse der gesamten Bevölkerung zu vertreten habe und er sich dessen sehr wohl bewusst sei. Kritiker haben sich von dieser Aussage jedoch nicht besänftigen lassen. Ob und wie Ernst Stocker sich dieser Problematik annimmt, wird sich zeigen. Verständlich ist unter diesem Betrachtungswinkel natürlich, dass die Wahlbeteiligung sich in Grenzen gehalten hat. Dass die Fluglärmfrage nicht von einem einzigen Mitglied der Regierung abhängig gemacht werden kann ist klar. Es ist sogar fraglich, wie viel Gewicht die Stimme des Gesamt-Regierungsrates in Bern hat? Gerade in dieser Frage hat sich gezeigt, dass die Stimme Zürichs in Bern nicht wahrgenommen wird, zuweilen hat man sogar das Gefühl, dass einiges in diesem Dossier von unseren nördlichen Nachbarn diktiert wird.

Dass jedoch eine sogenannt staatstragende bürgerliche Partei die Parole herausgegeben hat den SP-Kandidaten zu wählen ist völlig unverständlich, zeigt deren Kurzsichtigkeit und zweifelt ausserdem an deren Glaubwürdigkeit.

Aber grundsätzlich sollten sich die Wählerinnen und Wähler bewusst sein, dass sie mit der Wahl von Ernst Stocker in den Regierungsrat dafür gesorgt haben, dass der Regierungsrat in bürgerlicher Hand bleibt. Wir danken Ihnen dafür.

Am 3. Februar, 20 Uhr, im Landgasthof Thalegg,

findet die nächste

Parteiversammlung

statt. Kommen Sie doch mal vorbei.

SVP Lindau – DIE bürgerliche Partei von Lindau!
www.svp-lindau.ch

Erinnerung an Heinrich Keller



Ein verwittertes Bauernhaus mit einer grossen Holzbeige vor dem Fenster, ein kleiner Blumengarten, ein zwitschernder Spatzenstrauch, ein Brunnenrog, eine abblätternde rote Sitzbank, ein leerer Hühnerhof, ein prächtiger Nussbaum und ein alter Mann.

Jeden Tag kam ich dort vorbei und fast immer kam es zu einem Gespräch über Gott und die Welt und seine Hühner. Es war eine Begegnung, die jedem gut tat, nicht nur mir.

Nun ist alles leer. Heinrich Keller fehlt. Aber wir sind dankbar, dass wir ihn gekannt haben.

Liselotte Kressig

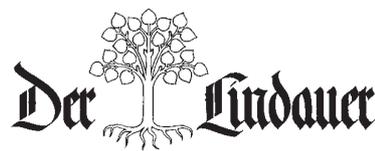
Das Jahr 2010 setzt Marksteine fürs Rössli

Für das noch auf jungen Füßen stehende Jahr 2010 wünschen wir Ihnen, Euch rundum alles Gute! Wir sind stolz darauf, dass wir so viele Stammgäste bei uns verwöhnen dürfen und danken ganz herzlich für die Treue.

Marksteine fürs Rössli? – Ja, denn Ende März schliessen wir für etwa fünf Monate unseren Betrieb, wird doch ab April ein umfassendes Renovations- und Erweiterungsprojekt in Angriff genommen. Ein Teil des Gebäudes wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt, in dessen oberen Etagen Wohnungen realisiert werden. Wir werden Sie über das Projekt laufend informieren.

Soviel aktuell aus dem Rössli – bis bald.

*Christine & Rolf Grob
und das ganze Rössli-Team*



Die richtige Datenanlieferung

«Der Lindauer» wird auf einer Windows-Anlage im professionellen Layout-Programm (QuarkXPress) hergestellt. Daten für den Lindauer sind so anzuliefern, dass sie im PC lesbar sind. Für den Datenaustausch ist es unerlässlich, dass der Dateiname eine Endung trägt, aus der ersichtlich ist, mit welchem Programm weiterzuarbeiten ist. Auch MacIntosh-Anwender sollten sich an diese Konvention halten.

- Texte in Word anliefern (als Anfügung zum e-mail «Dateiname.doc»).
- Bilder als separate Bilddateien mitliefern (Dateiname.tif oder .jpg), mindestens 300 dpi, (nicht in Word verpacken, weil damit die Einzeldatei verloren geht).
- Vektor-Grafiken/Logos als separate Dateien (Dateiname.eps) mitliefern.
- Daten fertiger Inserate als Acrobat-PDF-Datei (Dateiname.pdf), Distiller-Einstellung mind. «printoptimiert». Alle Schriften eingebettet.
- Fertige Inserate als reprofähiger Schwarzabzug per Post zustellen (sofern nicht Acrobat-PDF-Datei geliefert wird). Von Inseraten, die durch uns zu gestalten sind, bitte Gestaltungsskizze/-vorlage per Fax liefern (052 345 18 61).

E-Mail: lindauer@lindau.ch

Datenträger:
Diskette oder CDs (Windows-formatiert bzw. Mac/ISO-Hybrid)

Enjoy-it

Gönnen Sie sich einen Moment der Entspannung

Massage: ♦Klassische Massage
♦Aromamassage

Fusspflege: ♦Fusspflege
♦Wellness-Fusspflege
♦French-Pedicure

Handpflege ♦Einfache Manicure
♦Wellness Manicure

Beauty: ♦Wachs-Dépilation

Corinne Pfister-Buff Termine nach Vereinbarung
Rosenacherstrasse 15 052 343 87 77
8317 Tagelswangen www.enjoy-it.ch



Baumgruppe in Grafstal

Foto: Attila Farkas



Die Jugendturnkommission der Gemeinde Lindau erhält den Förder- preis 2009

Der Förderpreis der offenen Jugendarbeit der Gemeinde Lindau fürs 2009 wurde der JTKL überreicht! Wir danken der Gemeinde für die Anerkennung unserer Arbeit.

Das Jugendturnen hat in unserer Gemeinde eine lange Geschichte:

- 1923 Gründung einer Jugendriege im TV Grafstal
- 1946 übernimmt Herr Baumgartner die technische Leitung der ersten Jugendriege (damals nur Buebe)
- 1967 Gründung der jetzigen JTKL aus TV und DTV Grafstal, von da an auch mit Mädchenriege
- 1997 Buebejugi + Meitlriege erhalten einen neuen Namen: JUSPO Buebe + JUSPO Meitli Grafstal (Jugendsport Grafstal)
- 2009 Insgesamt turnen ca. 200 Kinder von 3 – 16 Jahren in der JTKL in verschiedenen Turnriegen.

Neben JUSPO Buebe + Meitli bieten wir auch MUKI (Mutterkind-Turnen), KITU (Kinderturnen) und JUKOBA (Jugendkorball für Mädchen) an. Einige unserer jungen Vereinsmitglieder treten später in den TV oder DTV Grafstal über.

Mit grossem zeitlichem Aufwand und enormem Engagement unserer Leiter/Innen und Hilfsleiter/Innen ermöglichen wir das Jugendturnen in jeder Altersstufe. Jedes Jahr treten neue Kinder ein, was für uns alle natürlich eine grosse Herausforderung ist! Wir nehmen diese gerne an und sind weiterhin Top motiviert, den Kindern von Klein bis Gross ein abwechslungsreiches und sportlich attraktives Turnen zu bieten!

Die Auszeichnung und der Dank der Gemeinde gilt vor allem den Haupt- und Hilfsleiter/Innen der verschiedenen Turnriegen und meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen in der JTKL!

*Die Präsidentin
Eveline Schmocker*



Gesucht:

Leiterin fürs Kinderturnen in Tagelswangen!!

Die JTKL der Gemeinde Lindau sucht Verstärkung für unser KITU-Leiterteam in Tagelswangen!

Wir wünschen uns:

- motivierte, selbständige, aufgestellte Persönlichkeit
- Freude an Sport und Bewegung
- Freude am Umgang mit Kindern zwischen fünf und sieben Jahren
- Teamfähigkeit
- Kreativität

wir bieten:

- gute Infrastruktur
- gute, erfahrene Unterstützung
- Bezahlte Aus- und Weiterbildung
- strahlende, aufgestellte Kinder, die Freude an Sport und Spiel haben!

Vorkenntnisse in Lektions-Gestaltung oder hohe turnerische Fähigkeiten sind nicht Voraussetzung.

Fühlen Sie sich angesprochen, hätten Zeit und Lust jeweils am Donnerstagmittag von 16.20 Uhr – 17.20 Uhr in der Turnhalle Buck in Tagelswangen unser bestehendes Leiterteam zu unterstützen? Dann melden sie sich doch unverbindlich für weitere Informationen oder einer Schnupperlektion bei

Marion Maglia, KITU-Leiterin Tagelswangen,
052 347 19 11 oder
Eveline Schmocker JTKL Präsidentin, 052 345 31 50

Keine Berichte per Fax

Bitte liefern Sie uns Ihre Manuskripte nicht per Fax sondern per Mail an lindauer@lindau.ch. Sie ersparen uns damit das mühsame Abtippen Ihres Berichtes. Leider können Faxmeldungen vom Scanner nur fehlerhaft «gelesen» werden. Sie können Ihren Beitrag auch per Post schicken (sauberer Ausdruck und Diskette, wenn vorhanden). Vielen Dank.

Redaktion «Der Lindauer»



8. Berchtoldsschiessen mit 1 Maximum-Schützen

Das diesjährige Berchtoldsschiessen fand wiederum an zwei Wochenenden im Lindengüetli mit Temperaturen bis -10° Kälte und unter winterlichen Sichtverhältnissen statt.

Gerade deshalb sanken in diesem Jahr neben der Temperatur auch die Anzahl der Teilnehmer. Im Gegensatz dazu stiegen die Auszeichnungen gegenüber dem Vorjahr wieder an. Die positivsten Punkte waren der Ansturm in der Schützenstube und selbstverständlich der unfallfreie Schiessbetrieb.

Alljährlich zieht der grösste Anlass der Gemeinde Lindau (300 Meter) immer wieder ca. 1000 Schützen aus der ganzen Nord-, Zentral- und Ostschweiz, sowie den Schützenfreunden aus Deutschland zu uns. Damit dies möglich ist, hat sehr viel Aufwand zur Folge. Ohne Gegenbesuche bei teilnehmenden Sektionen könnten wir keinen Anlass betreiben. So bestreiten wir mit unserer Sektion mit mindestens 12 Schützen Sektionsanlässe oder mit fünf Schützen Gruppenanlässe. Dies sind jährlich auf die Schützen verteilt ca. 40 Anlässe, welche neben einer Jahresmeisterschaft laufen.

Statistische Zahlen zum Anlass

Teilnehmer

933 Schützen, 158 vollständige Gruppen aus 107 Sektionen (-56 Schützen)

Auszeichnungen

71.1 % (+2.6%)

Kategoriensieger (Einzel)

Roman Schneider, SV Höri siegte im Feld A mit 100 Punkten, dem Maximum! Peter Altherr, SG Wittenbach siegte im Feld D mit 97 Punkten. Herzliche Gratulation !

Resultate Gruppen:

Kat. A: 1. SV Höri/Höriberg weiss, 475; 2. MSV Brunnadern/Burgstock, 474; 3. FSG Schwyz/Mythen, 471; 4. SG Fislisbach/Gugger, 469; 5. SG Regensdorf-Watt/Super 5, 469

16. SSV Illnau-Effretikon/Hörnli, 460; 54. SSV Illnau-Effretikon/Kempt, 422; 57. SG Kyburg/Ritter, 413; 58. SSV Illnau-Effretikon/Moosburg, 410

Kat. D: 1. MSV Nollen-Hosenruck/Nollehase, 456; 2. SG SG Rafz/GM-Power, 454; 3. MSV Winterthur/Merlot, 453;

4. SV Bachenbülach/Bachenbülach 1, 453; 5. SG Ottikon/Rebhoger, 452

39. SG Kyburg/Landvogt, 415; 20. SG Ottikon/ Gr. 2, 434; 41. SSV Illnau-Effretikon/Wahnsinn, 415; 42. SG Kyburg/Burgknecht, 414; 47. SG Ottikon/Ottikon 2, 407

Einzelresultate:

- 100 Schneider Roman, SV Höri Pfaller Toni, SV Pfaller Toni, SV Wallisellen
98 Kaul Pascal, SV Wangen; Brunner Stefan, SSV Illnau-Effretikon; Alpiger Beat, SG Fislisbach; Hager Otto, SG Eschenbach-Neuhaus; Stierli Stephan; FSG Fischbach-Göslikon; Weber Hans-Rudolf, SV Netstal
97 Burdet Roger, ASV Winterthur; Städeli Stephan, FSG Beinwil; Höhener Max, FSV Staad; Blunschli Rainer, SG Fislisbach; Maurer Robert, FSV Schönenberg; Povse Daniel, SV Höri; Gautschi Hans-Heinrich, SV Klotten, Jung Albert, SV Zuzwil; Altherr Peter, SG Wittenbach; Tonoli Claudio, SV Schlatt; Widmer Erika, SG Tobel; Brunner Christoph, MSV Brunnadern; Manz Wilhelm, MSV Marthalen; Schneider Patrik, SG Rafz; Fischer Toni, MSV Flawil; Zihlmann Patrick, SG Hefenhofen-Dozwil
96: 24 Schützen
95: 38 Schützen
94: 47 Schützen

Kranzresultate GSVL

- 95 Pkt. Flammer Willy
94 Pkt. Wanner Hansruedi
91 Pkt. Rappazzo Cedric, Jahrg. 93; Benz Thomas
89 Pkt. Wälti Theo, Ochsner Hans
88 Pkt. Marcolin Mario
86 Pkt. Hodel Adrian, Seiler Max
85 Pkt. Elmer Karl

Um unseren Anlass überhaupt durchführen zu können, braucht es vor allem vier Dinge. (Reihenfolge umgedreht)

1. Die unermüdlichen Helfer, welche jährlich an diesen Wochenenden mit ihrer Mithilfe einen reibungslosen Ablauf vor, während und nach dem Schiessen garantieren.
2. Sind ebenso aktive Schützen notwendig, um die Gegenbesuche abzustatten.
3. Eine in allen Teilen optimale Infrastruktur (Schiessanlage)
4. Eine absolut tolerante Bevölkerung, welche uns überhaupt diese schiesssportliche Möglichkeit auch in der momentan schwierigen Zeit gibt.

Der Gemeinde Lindau, der Bevölkerung und allen

Beteiligten gebührt ein grosses Dankeschön.

Ein weiterer Dank geht an alle Gönner und Sponsoren, welche unsere Jung- und Nachwuchsschützen mit einem Beitrag tatkräftig unterstützen und so die aktive Weiterführung des Vereins sichern (hoffentlich). Die Erfolge zeigen sich bereits in den obengenannten Resultaten. Weitere Infos sind im Internet auf www.gsv-lindau.ch ersichtlich.

Wir freuen uns bereits jetzt schon auf das 9. Berchtoldsschiessen 2011 und hoffen, dass unser Schiessanlass auch bei Ihnen zu einem festen Termin gesetzt wird.

Der Gemeindegesschissverein Lindau dankt allen Schützen und unermüdlichen Helfern, die diesen Anlass jedes Jahr zu einem weiteren Erfolg werden lassen. Wir würden uns sehr freuen, neue Freunde, Mitglieder, Jung- oder Nachwuchsschützen, sowie Helfer per sofort oder im nächsten Jahr begrüssen zu dürfen.

Voranzeige :

9. Berchtoldsschiessen 8./9. und 15./16. Januar 2011.

*Für das OK des GSV Lindau
Adrian Hodel*

Nachwuchsschiesskurs 300m

Der Gemeindegesschissverein Lindau schenkt der Ausbildung der Jugendlichen im sportlichen Schiessen grosse Beachtung und möchte den Kursteilnehmerinnen und Teilnehmern den Einstieg in diese Sportart ermöglichen. Saisonhöhepunkte sind der Jungschützenfest, das Eidg. Schützenfest in Aarau, Knabenschiessen und und und.

Kursort:

Schützenhaus Lindengüetli

Kursbeginn:

Kat. J: Samstag, 27. März, 13-15 Uhr

Kat. JJ: Samstag, 13. März, 13-15 Uhr

Ziele:

- Stufengerechte Ausbildung im sportlichen Schiessen,
- Den Schiesssport als Leistungssport kennen lernen.
- Teilnahme an verschiedenen Wettschiessen.

Die Teilnehmer werden in 2 Kategorien aufgeteilt:

Kat. J:

Jahrgang 1993-1990

Anmeldung bis 28. Februar an: Hugo Eugster, Telefon 079 549 84 62, h.eugster@hispeed.ch

Kat. JJ:

Jahrgang 2000 - 1994

Anmeldung bis 20. Februar an: Thomas Benz, Telefon 079 443 13 59, t.benz@bluewin.ch

Kurskosten: Fr. 60.–

Die Teilnehmerzahl ist aus Sicherheitsgründen beschränkt.



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause

Orientierung zur Neuordnung der Pflegefinanzierung: Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2011 verschoben

Am 24. Juni 2009 hatte der Bundesrat das Datum des Inkrafttretens der neuen Pflegefinanzierung auf den 1. Juli 2010 festgelegt. Dieser Entscheid löste bei den Kantonen eine gewisse Unzufriedenheit aus. Im November hat die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) den Bundesrat aufgefordert, nochmals auf die Frage der Inkraftsetzung zurückzukommen. Dabei wies die KdK daraufhin, dass eine Inkraftsetzung per 1. Juli zu Unsicherheiten bei der Bereitstellung der Finanzmittel sowie bei der Anpassung der kantonalen Rechtsgrundlagen führen würde. Zudem ermöglichen sie den Kantonen nicht, einen angemessenen Vollzug vorzusehen und könne somit die Rechtssicherheit gefährden.

Nach erneuter Prüfung der Frage ist der Bundesrat zur Überzeugung gelangt, dass die Inkraftsetzung per 1. Juli für die Kantone mit wirtschaftlichen Risiken verbunden ist, vor allem aus Gründen der Budgetierung. Zugleich stellt sie vom Standpunkt der Rechtssicherheit eine Gefahr für die Patienten dar. Der Bundesrat hat deshalb beschlossen, das Datum des Inkrafttretens der neuen Pflegefinanzierung auf den 1. Januar 2011 zu verschieben.

Auszug aus der Medienmitteilung des Eidg. Departement des Innern (EDI) vom 4.12.2009

Wir wünschen all unseren Klienten nachträglich eine guten Start und beste Gesundheit im 2010.

*Spitemex Lindau
Der Vorstand*



89. GV der AS Tagelswangen

Am Freitag, 22. Januar hielten die Armbrustschützen Tagelswangen ihre 89. Generalversammlung ab.

Die Sitzung wurde vom Vorstand der AST gut vorbereitet und so konnten die elf Traktanden innert zwei Stunden speditiv abgehandelt werden. Es waren 21 Personen anwesend, davon 17 Stimmberechtigte.

Die Anwesenden nahmen den Jahresbericht der Präsidentin Nicole Gujer und den Schiess- und Jahresbericht des Schützenmeisters Rico Berli einstimmig ab und verdankten diesen mit Applaus.

Auch die Vereinskasse wurde von den Stimmberechtigten ohne Diskussionen abgenommen. Die Erläuterungen des Kassiers Ernst Bösch waren präzise und detailliert. Die beiden Revisoren Daniel Nyffenegger und Roland Meier haben vorgängig die vielen Buchungen und Belege geprüft und sie schlugen der Versammlung die Abnahme der Kasse vor.

Die Mitgliederbeiträge mussten an dieser GV zum ersten mal seit vielen, vielen Jahren erhöht werden. Die AST hatten bis anhin einen Jahresbeitrag von Fr. 120.– für Aktive, neu wurde dieser auf Fr. 150.– erhöht. Die Kosten aus dem Schiessbetrieb waren, gemäss einer Kalkulation, nicht mehr deckend. Auch die kleine Erhöhung des Mitgliederbeitrages wurde von den Stimmberechtigten einstimmig angenommen.

Erfreulicherweise konnten an der GV zwei neue Mitglieder im Verein aufgenommen werden. Sonja Heider und Fabian Schatzmann, beide Tagelswangen, haben sich entschieden bei den Armbrustschützen Aktiv mitzuwirken. Beide sind schon längere Zeit in den Nachwuchskursen und haben sich auch beim aktiven Vereinsleben bestens integriert. Mit grossem Applaus und selbstverständlich einstimmig wurden beide im Verein willkommen geheissen.

Bei dem Traktandum «Wahlen» ging es darum, die folgenden Personen in die Ämter zu wählen:

Nachwuchsleiter 30m	Markus Hänni
Präsidentin	Nicole Gujer
1. Schützenmeister	Daniel Nyffenegger

Markus Hänni und Nicole Gujer stellten sich zur Wiederwahl. Rico Berli als langjähriger Schützenmeister kündigte bereits vor einiger Zeit an, dass er sein Amt im Vorstand übergeben möchte.

Als Nachfolger von Rico Berli konnten zwei Personen gefunden werden. Neu wird sich Daniel Nyffenegger dem internen Schiessgeschehen annehmen und als 1. Schützenmeister auch als Vorstandsmitglied amten. Dani Gujer wird sich um den externen Teil kümmern. Die Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt

resp. wiedergewählt und Dani Gujer in der Funktion als 2. Schützemeister einstimmig bestätigt.

Das Resort der Vermietungen wurde viele Jahre vom Ehrenpräsidenten Walter Greutert geführt. Er hat sich nach 25 Vorstandsjahren entschieden, dieses Amt abzulegen. Glücklicherweise konnte auch für das intensive Amt eine Nachfolge gefunden werden. Monica Heider, Passivmitglied der AST, hat sich für das Amt zur Verfügung gestellt. Das wurde von allen Stimmberechtigten herzlich verdankt und sie in diesem Amt bestätigt.

Aufgrund dessen, dass Daniel Nyffenegger nun als Schützemeister amtiert, musste an der GV ein neuer Revisor gewählt werden. Der Vorstand konnte der Versammlung eine Person mit grossem Know-How in diesem Bereich vorschlagen, war er doch viele Jahre als Kassier im Verein tätig. Hans Seeberger wurde von allen Mitglieder einstimmig in sein neues Amt gewählt.

Die Präsidentin kündigte an, dass Sie das Amt der Presse gerne abgeben möchte. Ganz spontan meldete sich Louis Bärtschiger, dass er bereit wäre, sich für dieses Amt verantwortlich zu zeigen. Louis hatte in der vergangenen Zeit schon mehrfach Berichte über den Nachwuchs und über den Vereinsausflug gemacht.

Beim Traktandum «Anträge» formulierte die Präsidentin einen Antrag um Ehrenmitgliedschaft von Rico Berli dem scheidenden Schützenmeister. Er war während 23 Jahren im Vorstand und amtierte drei Jahre als Ressortleiter im Kantonalvorstand. Rico Berli hatte auch beim Standneubau im Hinterriet viel geleistet. Von ihm wurden 1019 Frohnstunden abgerechnet. «Rico ist ein Mensch der mitdenkt, der mitmacht und für alle seine Vereinskollegen immer da ist, wenn Hilfe oder Unterstützung nötig ist. Er ist auch immer da, wenn ein Tipp oder ein Ratschlag gewünscht ist. Rico wird uns im Vorstand fehlen!», so die Worte der Präsidentin. Rico Berli wurde nach dem Bezug der Bronze-Verdienstmedaille des Eidg. Verbandes im Jahr 2001 nun bei den AS Tagelswangen zum Ehrenmitglied ernannt.

Unter «Verschiedenem» wurde erwähnt, dass Edi Bleuler an der bevorstehenden Kantonalen DV die Silberne Verdienstmedaille des eidg. Verbandes in Empfang nehmen darf. Edi amtiert seit 1964 (nahezu lückenlos) im Vorstand der AST. Er besetzte in dieser Zeit jedes Vorstandsamt. Im Jahr 1989 durfte er die Bronzene Medaille beziehen und im 1994 wurde er zum AST Ehrenmitglied ernannt.

Im Anschluss an die GV wurde ein Imbiss offeriert.

Der Saisonstart ist am 28. März! Interessierte sind herzlich willkommen!

Nicole Gujer, AS Tagelswangen



Einladung zur Generalversammlung des FC Kempttal

Wir laden alle Mitglieder des FC Kempttal wie folgt zur Generalversammlung 2010 ein:

Datum: Freitag, 26. Februar
Zeit: 20 Uhr (Türöffnung um 19.30 Uhr)
Ort: Bucksaal Tagelswangen

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung Protokoll der Generalversammlung 2009
4. Mutationen
5. Jahresberichte der Abteilungen
6. Abnahme der Jahresrechnung und Revisorenbericht
7. Budget 2010
8. Festsetzung der Mitgliederbeiträge
9. Wahlen
10. Anträge
11. Ehrungen
12. Verschiedenes

Anträge von Mitgliedern sind schriftlich bis am 12. Februar beim Präsidenten einzureichen.

Vom FC Kempttal wird ein kleiner Imbiss offeriert und ein Restaurationsbetrieb ist vorhanden.

*FC Kempttal
Peter Hutter / Vize-Präsident*

Redaktionsschluss

Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss jeweils montags um 18 Uhr. Ihre Beiträge sollten dann nämlich in unserem Postfach liegen und nicht erst auf der Post aufgegeben werden. Dasselbe gilt auch für übermittelte E-Mails an unsere E-Mail-Adresse «lindauer@lindau.ch»

In jedem «Lindauer» ist der Redaktionsschluss für die nächsten drei Ausgaben auf der zweitletzten Seite (unten) angegeben.

Vielen Dank im Voraus für die Einhaltung der entsprechenden Termine. Unsere Arbeit wird dadurch wesentlich erleichtert.

Redaktion «Der Lindauer»

Dreikönigsturnier vom Sonntag, 10. Januar

Über 100 Junioren und Juniorinnen des FC Kempttal fanden sich am Sonntag, 10. Januar in der Turnhalle Grafstal zum bereits traditionellen Dreikönigsturnier ein. Dieses interne Turnier soll zum einen ein Startschuss ins neue Fussballjahr sein, vor allem aber soll es Spass machen. Die zahlreich anwesenden Eltern konnten viele Tore und spannende Spiele bestaunen. Gewinnen oder Verlieren soll an diesem Tag nicht im



Das siegreiche Team am 3-Königs-Turnier, Kategorie E/F

Vordergrund stehen, sondern die Freude und Geselligkeit – beides hat perfekt funktioniert und war ein gelungener Auftakt ins WM-Jahr. Wir freuen uns bereits heute auf das nächste Dreikönigsturnier!

Michael Fehr

Junioren Hallenturnier vom Samstag, 9. Januar

Der FC Kempttal organisierte am Samstag, 9. Januar, in Grafstal zum ersten Mal ein Junioren-Hallenturnier. Am Vormittag waren die E-Junioren an der Reihe, das Turnier wurde von den einheimischen Teams des FCK mit den Plätzen 1 und 3 sehr erfolgreich gestaltet. Der Nachmittag gehörte dann den jüngeren F-Junioren. Sieger wurde Palermo Zurigo, die FCK Teams belegten die Ränge 7 und 8. Über den ganzen Tag verteilt waren gut 180 Junioren sportlich aktiv. Erfreulich, trotz grossem Einsatz und



Die erfolgreichen E-Junioren am Hallenturnier (Platz 1 + 3)

knappen Resultaten, dass der Anlass ohne grössere Verletzungen über die Bühne ging. Herzlichen Dank allen Teilnehmern, Betreuern sowie den unzähligen Helfern!

Marco Nuzzo

Jahresprogramm 2010

Nachmittag für SeniorInnen Mittwoch, 24. März
(In Zusammenarbeit mit beiden Kirchgemeinden)

Frühlingsausfahrt: Mittwoch, 19. Mai

Offizielle Ausfahrt: Mittwoch, 8. September
(In Zusammenarbeit mit beiden Kirchgemeinden)

Nachmittag für SeniorInnen Mittwoch, 20. Oktober
(In Zusammenarbeit mit beiden Kirchgemeinden)

Adventsausfahrt: Mittwoch, 8. Dezember

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Velo fahren

für Seniorinnen und Senioren 60+

- Regelmässige Velotouren von April bis Oktober
- Halbtages - und/oder Tagestouren, von gemütlich bis sportlich
- Abseits vom grossen Verkehr, auf Velowegen und Naturstrassen
- Gelegentlich Mountainbiketouren für geübte und geländeerprobte Teilnehmer (Mountainbike obligatorisch)

Auskünfte erteilt gerne:

Margrit Obrist, Sportleiterin, Velo, Pro Senectute Kanton Zürich, Kratzgasse 20, 8307 Ottikon,
Telefon 052 345 28 92,
Mail: margritobrist@bluewin.ch

Einladung zum Spiel- und Jassnachmittag

Wann: Dienstag, 23. Februar, ab 13.30 Uhr bis ca. 17 Uhr

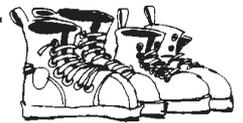
Wo: Mehrzweckraum im Ref. Pfarrhaus in Lindau

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!

Es lädt ein:

Ortsvertretung der Pro Senectute und beide Kirchgemeinden.

Senioren-Wanderungen



Datum	Wanderziel
16. März	Bauma- Turbenthal
30. März	Bischofszell - Thur abwärts
13. April	Neuhausen-Osterfingen
27. April	Rafzerfeld
11. Mai	Sissacherfluh
25. Mai	Türlersee
9. Juni	Mittwoch Brugg-Baden
22. Juni	Geissberg im Aargau
6. Juli	Atzmännig- Kreuzegg
20. Juli	Schieferbergwerk Engi
3. August	Ermatingen- Steckborn
18. August	Mittwoch Schnebelhorn
7. September	Holzegg- Oberiberg
21. September	Kohlfirst
12. Oktober	Wilchingerberg
26. Oktober	Buchberg
9. November	Grünigen- Rüti
23. November	Abschlusswanderung

Zur Beachtung:

Versicherung ist Sache der Teilnehmer, die Leiter lehnen jede Haftung ab. Allfällige Änderungen der Wanderziele bleiben vorbehalten. Bei schlechten Wetterprognosen bitte trotzdem den verantwortlichen Leiter anrufen, evtl. wird ein Ersatzdatum oder ein Ersatzziel bekannt gegeben.



Wandern ist gesund,

- weil es Körper, Geist und Seele beflügelt und eine positive Lebenseinstellung fördert.
- weil die Stille der Natur und das Grün der Landschaft psychisch beruhigen und helfen, sich vom Alltag zu befreien.
- weil es die Blutzirkulation anregt und den Atem vertieft.
- weil es den Stoffwechsel aktiviert und das Abnehmen fördert.
- weil es die Schlafqualität verbessert.
- weil die Kameradschaft Lebensqualität bedeutet.



Wir gratulieren

zum 85. Geburtstag

am 6. Februar
Frau Elsa Röthlin-Haas
Büelstrasse 2 in Tagelswangen

zum 80. Geburtstag

am 7. Februar
Frau Hedwig Litscher
In der Hueb 3 in Winterberg

am 11. Februar
Herr Kurt Wegmann
Chlotengasse 3 in Tagelswangen

am 19. Februar
Frau Heidi Bischof-Wegmann
Alte Schulstrasse 4 in Tagelswangen



Einladung

zum öffentlichen Konzert für Jubilare

am Sonntag, 21. März, 14 Uhr im Bucksaal in
Tagelswangen

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubliare
Wir haben für Sie einen bunten musikalischen
Blumenstraus zusammengestellt. Der Musik-
verein und der Männerchor konzertieren
gemeinsam und wollen Ihnen damit zu Ihrem
Jubiläum eine Freude bereiten.

Für eine kleine Festwirtschaft mit Kaffee und
Kuchen ist gesorgt und auch ein guter Tropfen
wird nicht fehlen.

Zu diesem öffentlichen Anlass sind alle, die
Freude an Musik und Gesang haben und mit
uns einen gemütlichen Sonntagnachmittag ver-
bringen möchten, herzlich eingeladen.

Über Ihren Besuch freuen sich ganz herzlich

*Musikverein Kempptal
Männerchor Kempptal-Winterberg*

U V W Universitäre Vorlesungen Winterthur **R S V W** Bildungsangebot des Regionalen Senio- rinnen- und Senioren-Verbandes Win- terthur

Die Vorlesungen für Seniorinnen, Senioren und Früh-
pensionierte beginnen am

**Mittwoch, 3. März, um 14.30 Uhr
in der Zürcher Hochschule Winterthur,**
St. Georgenplatz 2, 8400 Winterthur.

Das Angebot umfasst wiederum 25 Vorlesungen aus
dem Programm der Senioren-Universität Zürich mit
50 Vorlesungen. Es referieren Dozenten und Dozen-
tinnen der Universität und der Eidgenössischen
Technischen Hochschule Zürich über ihre Lehr- und
Forschungsgebiete. Zusätzlich im Angebot sind Son-
derveranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführun-
gen, Vorträge und Exkursionen. Eingeladen sind Per-

sonen ab 60 Jahren und Frühpensionierte ab 55 Jah-
ren, unabhängig ihrer vormaligen Berufstätigkeit und
ihrer Schulbildung sowie jüngere Lebenspartnerin-
nen und Lebenspartner. Die Vorlesungsgebühr, gül-
tig in Winterthur und Zürich, beträgt für das Früh-
jahrs- und Herbstsemester Fr. 100.–, für das Herbst-
semester Fr. 70.– und Fr. 10.– für einzelne Vorlesun-
gen.

Die Vorlesungs- und Sonderveranstaltungs- programme sind erhältlich bei:

Universitäre Vorlesungen, Bruno Keller, Ulmenstrasse
8, 8442 Hettlingen, Telefon 052 316 31 94, E-Mail
univorlesung@bluewin.ch

Sie können uns jetzt auch im Internet unter
www.univw.ch besuchen. Das Detailprogramm bie-
tet eine Übersicht über die verschiedenen Themen,
zudem besteht die Möglichkeit, sich direkt Online auf
einfache Art und Weise anzumelden.

Geburten und Todesfälle

4. Quartal

Geburten:

Kinkel, Leonhard Ernesto, Sohn des Kinkel, Roland und der Villegas Sepulveda, Miriam Jeanette, in Grafstal am 31. Oktober

Meziu, Leonis, Sohn des Meziu, Afrim und der Meziu geb. Nuhiu, Meleke, in Tagelswangen am 2. November

Heiz, Vivienne Chanel, Tochter des Heiz, Marcel und der Heiz geb. Ernst, Heidi Elisabeth, in Tagelswangen am 5. November

Flühler, Dominic Tim, Sohn des Flühler, Michael Franz und der Flühler geb. Hess, Gabriela, in Tagelswangen am 6. November

Morina, Erjona, Tochter des Morina, Ymer und der Morina geb. Kalimashi, Minire, in Tagelswangen am 13. November

Santanna, Elia Riccardo, Sohn des Santanna, Roberto Silvio und der Santanna geb. Glazova, Olena, in Grafstal am 21. November

Caduff, Zara-Maria, Tochter des Caduff, Markus und der Caduff geb. Wyss, Beatrice Alexandra, in Lindau am 11. Dezember

Iseppi, Luan, Sohn des Iseppi, Marco und der Iseppi geb. Scherrer, Sandra Brigitte, in Tagelswangen am 18. Dezember

Jakupi, Vedat, Sohn des Jakupi, Suat und der Jakupi geb. Ademi, Igbale, in Kempptal am 21. Dezember

Todesfälle:

Meier geb. Kuhn, Rosa, Witwe des Meier, Alfred, in Winterberg, geb. 1925, gestorben am 5. Oktober

Anzinger, Anna, Tochter des Anzinger, Max und der Anzinger geb. Feichtenschlager, Anna, in Tagelswangen, geb. 1926, gestorben am 8. Oktober

Luginbühl geb. Schuer, Meta Hertha Lisa, Witwe des Luginbühl, Kurt, in Grafstal, geb. 1936, gestorben am 10. November

Rattin, Alex Kurt, Ehemann der Rattin geb. Pratisoli, Elisabeth Jolanda, in Tagelswangen, geb. 1934, gestorben am 16. Dezember

Keller, Heinrich Walter, Witwer der Keller geb. Zühlke, Johanna, in Winterberg, geb. 1932, gestorben am 22. Dezember

Frey, Hans, Witwer der Frey geb. Graf, Emma Ursula, in Lindau, geb. 1932, gestorben am 25. Dezember

Maglia, Arnoldo, Ehemann der Maglia geb. Piaz, Theresia Maria, in Lindau, geb. 1940, gestorben am 26. Dezember



Mittagstisch

**im Restaurant Frieden, Grafstal
Donnerstag, 11. Februar 11.30 Uhr**

Anmeldung bis am Vorabend
Telefon 052 345 11 35

**im Restaurant Landhus, Tagelswangen
Donnerstag, 18. Februar, 11.30 Uhr**

Anmeldung bis am Vorabend
Telefon 052 343 43 93

**im Café Rainli, Winterberg
Donnerstag, 25. Februar, 11.30 Uhr**

Im Juni findet kein Mittagstisch statt.
Telefon 052 345 01 51

Anzeigengrößen und -preise im «Lindauer»

186 x 65 mm	Fr. 250.–
140 x 65 mm	Fr. 180.–
113 x 65 mm	Fr. 160.–
67 x 65 mm	Fr. 90.–
40 x 65 mm	Fr. 70.–

Diese Inseratgröße (67 x 65 mm)
würde Fr. 90.– kosten.



Ärztlicher Notfalldienst

Donnerstag,	4. Februar	12 – 22 Uhr	Fr. Dr. H. Bialowons	044 833 42 21
Samstag,	6. Februar	8 – 22 Uhr	Bahnhofstrasse 48, Dietlikon	
Sonntag,	7. Februar	8 – 22 Uhr	Dres. Canonica	044 833 11 33
			Stationsstrasse 11, Brüttisellen	
Donnerstag,	11. Februar	12 – 22 Uhr	Dr. M. Igual	052 343 66 88
Samstag,	13. Februar	8 – 22 Uhr	Rappenstrasse 4, Effretikon	
Sonntag,	14. Februar	8 – 22 Uhr	Dr. E. Vogt	052 343 76 76
			Bahnhofstrasse 13, Effretikon	
Donnerstag,	18. Februar	12 – 22 Uhr	Dr. P. Wenger	044 835 20 200
Samstag,	20. Februar	8 – 22 Uhr	Bromackerstrasse 9, Dietlikon	
Sonntag,	21. Februar	8 – 22 Uhr	Dr. H. Baumann	044 836 75 22
			Dietlikonerstrasse 12,	Bassersdorf
Donnerstag,	25. Februar	12 – 22 Uhr	Dr. J. Nackenhorst	044 836 76 35
Samstag,	27. Februar	8 – 22 Uhr	Poststrasse 1, Bassersdorf	
Sonntag,	28. Februar	8 – 22 Uhr	Dr. D. Müller	044 835 20 28
			Bromackerstrasse 9, Dietlikon	

Zahnärzte: Wochenende und Feiertage 079 358 53 66

Spitex-Dienste:

Krankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen: Spitexzentrum, Poststrasse 16, 8312 Winterberg; Telefonisch erreichbar: Montag bis Freitag von 15 – 16 Uhr
übrige Zeit Anrufbeantworter 052 345 21 56

Hebamme: Spitex-Dienste 052 345 21 56

Mütterberaterin:

Beatrice Gähwiler, Kleinkindberatung, Guyer-Zellerstr. 21, 8620 Wetzikon 044 952 50 76
Persönliche Beratung: Jeden 1. + 3. Montag im Monat, kath. Kirche Grafstal, von 14 – 16 Uhr
Telefonsprechstunde: Montag – Freitag, 8.30 – 10.30 Uhr 044 934 44 09

Rotkreuz-Fahrdienst:

Einsatzleitung: Frau E. Brunner, Im Chrummenacher 18, 8315 Lindau 052 345 02 67
Stv. Einsatzleitung: Frau S. Klaus, Schnällböcklerstr. 29, 8312 Winterberg 079 219 99 30
Stv. Einsatzleitung: Frau A. Kunz, Tennenhof, 8317 Tagelswangen 052 343 53 59



«Der Lindauer» erscheint jeden ersten Donnerstag im Monat.

Beiträge sind zu senden an:

Redaktionskommission «Der Lindauer», Postfach, 8315 Lindau, oder lindauer@lindau.ch

Adressänderungen und Abonnemente: einwohneramt@lindau.ch oder Telefon 052 355 04 44

Bearbeitung dieser Ausgabe: Monika Gilgen, Gabi Meyer, Brigitte Sandhofer, Claudia Roost,

Druck: Marty Druckmedien AG, 8317 Tagelswangen

Redaktion: Gabi Meyer, Telefon 052 343 64 38

Anzeigen: Brigitte Sandhofer, Telefon 052 345 28 03

Anzeigenschluss, Redaktionsschluss (immer 18 Uhr), Erscheinungsdatum für die nächsten drei Ausgaben:

	Anzeigenschluss	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
März-Nummer	Montag, 15. Februar	Montag, 22. Februar	Donnerstag, 4. März
April-Nummer	Montag, 15. März	Montag, 22. März	Donnerstag, 1. April
Mai-Nummer	Montag, 19. April	Montag, 26. April	Donnerstag, 6. Mai

Veranstaltungen

Donnerstag,	4.	Februar	Fasnachtsumzug Tagelswangen
Mittwoch,	10.	Februar	Fasnacht-Spielnachmittag, 14 Uhr, Kirchengebäude St. Josef, Grafstal
Montag,	22.	Februar	FDP Parteiversammlung, 20 Uhr, Restaurant Frieden, Grafstal, Saal 1. Stock
Montag,	22.	Februar	Kleinkinder-Fasnacht Grafstal, 14.45 Uhr, Schule Grafstal
Dienstag,	23.	Februar	Pro Senectute, Spiel- und Jassnachmittag, 13.30 Uhr, Mehrzweckraum, Ref. Pfarrhaus, Lindau
Freitag,	26.	Februar	FC Kempttal, GV, 20 Uhr, Bucksaal, Tagelswangen
Mittwoch,	3.	März	Universitäre Vorlesungen Winterthur, 14.30 Uhr, Hochschule Winterthur
Donnerstag,	4.	März	Forum Lindau: Pantomime Carlos Martinez, 20 Uhr, Bucksaal Tagelswangen



Blick von Winterberg in die Berge.

Foto: Simone Schmidli



Sammelaktion Sonderabfälle –

Korrigenda

Im Entsorgungskalender 2010 hat sich der Druckfehlerteufel eingeschlichen. Die Sammelaktion für Sonderabfälle findet

**am Samstag, 24. April 2010,
8.30 bis 12 Uhr
(Parkplatz Gemeindehaus Lindau)**

statt!

Bitte korrigieren Sie den Aktionstag direkt auf Ihrem Kalender.

Wir bitten Sie, das Versehen zu entschuldigen!
Bauamt Lindau

Bereitstellung erst am Sammeltag!



Bitte beachten Sie, dass Kehrachtsäcke und Kleinsperrgut erst am Sammeltag, d. h. am Mittwoch ab 7 Uhr am Strassenrand bereitzustellen sind.

Wenn der Abfall bereits am Vorabend an der Strasse steht, werden insbesondere die Säcke oft von herumstreunenden Tieren «bearbeitet» und es kommt zu unschönen und übelriechenden Abfallhaufen. Helfen Sie mit, solche Situationen zu verhindern!

Ihre Mitbewohner in der näheren Umgebung, aber auch der Abfuhrunternehmer sind Ihnen dankbar dafür!

Bauamt Lindau